

Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2023

Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers

WEMAG AG
Schwerin

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023	Anlage 1
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	Anlage 2
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023	Anlage 3
Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2023	Anlage zum Anhang
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2023	Anlage 4
Konzernerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2023	Anlage 5
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023	Anlage 6
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	Anlage 7

WEMAG AG, Schwerin
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite			Passivseite	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.346.736,67	5.808.415,95		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.117.153,77	8.021.716,40		
	14.463.890,44	13.830.132,35		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.538.541,87	32.033.834,33		
2. Kraftwerksanlagen	10.897.126,34	8.349.930,13		
3. Stromverteilungsanlagen	353.796.723,11	306.502.662,09		
4. Gasverteilungsanlagen	2.173.412,09	1.754.892,59		
5. Fernwärmeanlagen	545.180,07	598.121,50		
6. technische Anlagen und Maschinen	510.133.201,59	327.701.657,67		
7. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.118.869,78	11.290.485,87		
8. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	289.364.534,67	293.354.932,02		
	1.213.567.589,52	981.586.516,20		
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	18.363.037,70	9.373.201,89		
2. sonstige Beteiligungen	23.395.133,42	23.020.134,42		
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.501.817,98	16.303.880,91		
4. sonstige Ausleihungen	3.141.503,12	3.179.613,23		
	61.401.492,22	51.876.830,45		
	1.289.432.972,18	1.047.293.479,00		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.573.757,30	10.085.169,99		
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	63.530.341,81	50.571.673,75		
3. geleistete Anzahlungen	6.689.703,87	10.303.273,42		
4. BEHG-Zertifikate	8.280.656,00	8.379.947,10		
	88.074.458,98	79.340.064,26		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	206.396.124,46	117.786.159,20		
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.889.819,72	22.691.364,32		
3. sonstige Vermögensgegenstände	73.344.948,06	67.037.559,10		
	294.630.892,24	207.515.082,62		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	54.695.275,47	95.580.168,63		
	437.400.626,69	382.435.315,51		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.687.888,99	13.919.873,94		
D. Aktive latente Steuern	19.804.825,66	11.036.716,45		
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	839.962,97	589.302,67		
	1.761.166.276,49	1.455.274.687,57		
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	39.000.000,00	39.000.000,00		
II. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	39.866.751,20	39.866.751,20		
2. andere Gewinnrücklagen	240.081.234,75	190.081.234,75		
	279.947.985,95	229.947.985,95		
III. Verlustvortrag (-) / Gewinnvortrag (+)	-9.424.611,78	10.808.044,35		
IV. Konzernjahresüberschuss	35.539.705,74	45.864.625,18		
V. Nicht beherrschende Anteile	4.945.968,78	4.151.833,49		
	350.009.048,69	329.772.488,97		
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	7.857,92	8.630,84		
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	557.284.466,55	448.141.666,04		
D. Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten	49.434.309,09	48.921.218,47		
E. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.144.135,44	6.498.339,32		
2. Steuerrückstellungen	28.227.089,59	24.773.616,83		
3. sonstige Rückstellungen	251.578.318,21	177.458.047,53		
	286.949.543,24	208.730.003,68		
F. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	443.568.880,91	355.087.883,26		
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.308.240,72	5.957.041,75		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.224.268,90	20.416.807,81		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.026.968,63	63.212,83		
6. sonstige Verbindlichkeiten	21.688.318,14	27.841.582,37		
	507.816.677,30	409.366.528,02		
G. Rechnungsabgrenzungsposten	7.547.074,98	8.068.182,43		
H. Passive latente Steuern	2.117.298,72	2.265.969,12		
	1.761.166.276,49	1.455.274.687,57		

WEMAG AG, Schwerin
Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	2022
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.162.078.723,52	1.263.860.643,48
2. Erhöhung (+) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	12.925.205,16	38.499.412,10
3. andere aktivierte Eigenleistungen	102.755.215,05	6.115.242,21
4. sonstige betriebliche Erträge	38.232.719,01	45.964.470,12
	2.315.991.862,74	1.354.439.767,91
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.901.249.543,89	971.944.305,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	220.298.448,18	156.424.898,65
	2.121.547.992,07	1.128.369.203,74
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	50.058.714,59	44.712.104,98
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 1.588.430,72; Vorjahr € 1.465.271,56)	10.767.289,19	9.472.062,39
	60.826.003,78	54.184.167,37
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	49.318.041,62	50.706.138,01
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	1.076.895,11
	49.318.041,62	51.783.033,12
8. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgabe € 6.353.994,26; Vorjahr € 6.925.957,50)	44.230.839,41	42.770.924,34
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	9.782.194,25	2.679.985,96
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2.211.721,07	2.048.299,72
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung € 1.019.352,56; Vorjahr € 343.286,70)	3.729.051,15	3.446.871,37
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung € 63.754,30; Vorjahr € 230.255,04)	10.143.767,47	7.345.931,45
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Erträge aus latenten Steuern € 8.924.137,86; Vorjahr: € 957.491,87)	9.308.807,47	30.863.559,00
14. Ergebnis nach Steuern	36.339.377,39	47.298.105,94
15. sonstige Steuern	113.410,31	261.505,63
16. Konzernjahresüberschuss	36.225.967,08	47.036.600,31
17. Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	686.261,34	1.171.975,13
18. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	35.539.705,74	45.864.625,18

WEMAG AG, Schwerin**Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023****A. Allgemeine Hinweise**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der DRS aufgestellt und ist beim elektronischen Bundesanzeiger (www.unternehmensregister.de) abrufbar.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

B. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die WEMAG AG (WEMAG), Schwerin, eingetragen im Handelsregister Schwerin unter der Nummer HRB 615, sowie ihre Tochterunternehmen:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (BSG), Schwerin	100,00
Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (BSV), Schwerin	100,00
Elektro- und Energieanlagenbau (EEB) GmbH (EEB), Barnin	100,00
Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHD), Bayreuth	100,00
Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ), Raben Steinfeld ab 30. September 2023	100,00
Energiepark Alt Schwerin GmbH & Co. KG (EPAS), Schwerin	100,00
Energiepark Bansow GmbH & Co. KG (EPB), Schwerin	100,00
Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG (EPG), Schwerin	100,00
Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (EPK), Schwerin	100,00
Energiepark Rieps GmbH & Co. KG (EPRI), Schwerin	100,00
Energiepark Sukow GmbH & Co. KG (EPSW), Schwerin	100,00
Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG (EPS1), Schwerin	100,00
Erneuerbare Energie Prignitz Verwaltungs GmbH (EEPV), Berge bis 30. November 2023	100,00
FORM NORD GmbH (WPG3) (ehemals WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3 GmbH), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (KNE08), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (KNE11), Schwerin	100,00

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (KNE12), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (KNE17), Schwerin	100,00
KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (KWE07), Schwerin	100,00
mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea), Schwerin	100,00
mea Solar GmbH (MSG), Schwerin	100,00
Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG (SPP), Schwerin	100,00
Solarpark Tartzow GmbH & Co. KG (SPT), Schwerin	100,00
WEMAG Energiedienste GmbH (WED), Schwerin	100,00
WEMAG Netz GmbH (WNG), Schwerin	100,00
WEMAG Projektentwicklung GmbH (WPG), Schwerin	100,00
WEMAG Projektgesellschaft Nr. 4 GmbH (WPG4), Schwerin	100,00
WEMAG Wind Energie GmbH (WIND), Schwerin	100,00
Windpark Hoort 3 GmbH (WPH3), Hoort	100,00
Windpark Meyenburg Nord GmbH & Co. KG (WPMN), Schwerin	100,00
Windpark Zernin GmbH & Co. KG (WPZ), Schwerin	100,00
WP Kurzen Trechow GmbH (WKT), Schwerin	100,00
WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG (WWN), Schwerin	100,00
Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (EPR), Schwerin	92,00
KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (KWE02), Schwerin	75,00
Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (WAGG), Schwerin	74,90
WEMACOM Breitband GmbH (WBG), Schwerin	66,67
WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM), Schwerin	66,67

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die Energiepark Bansow GmbH & Co. KG, Schwerin, Energiepark Alt Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin, Erneuerbare Energie Prignitz Verwaltungs GmbH, Berge, Windpark Meyenburg Nord GmbH & Co. KG, Schwerin, sowie die Anteile an der WEMAG Projektgesellschaft Nr. 4 GmbH, Schwerin.

Aufgrund der Aufstockung der Anteile an der Energie-Sparzentrale GmbH, Raben Steinfeld um 25,10 % auf 100,00 % Beteiligungsquote, einhergehend mit der damit verbundenen Erhöhung des Stimmrechtsanteils, wurde die Gesellschaft ab 30. September 2023 als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Erneuerbare Energie Prignitz Verwaltungs GmbH, Berge wurde zum 01. Dezember 2023 veräußert und damit entkonsolidiert.

Als assoziierte Unternehmen werden folgende inländische Gesellschaften berücksichtigt:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ), Raben Steinfeld bis 30. September 2023	74,90
KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (KWE01), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (KWE03), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (KWE04), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (KWE06), Schwerin	50,01
Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG, Hohenzieritz	50,00
Energiepark Linstow GmbH (EPL), Schwerin	50,00
Energiepark Sülte GmbH & Co. KG, Bamberg	50,00
Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG, Rostock	50,00
Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH, Rostock	50,00
E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Brunow	50,00
Infrastrukturgesellschaft Passow GmbH & Co. KG, Rostock	50,00
SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (SEG), Schwerin	50,00
Vietlütbe Biogas GmbH, Vietlütbe	50,00
Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (WPE), Schwerin	50,00
WW Wilmersdorfer Wind GmbH (WWG), Schwerin	50,00
BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (BAE), Brüel	49,00
Energiedienste Sternberg GmbH (EDS), Sternberg	49,00
Kirchliches EnergieWerk GmbH (KEW), Schwerin	49,00
Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH (ENG), Neustadt-Glewe	49,00
Goldberger Wärme GmbH (GWG), Goldberg	45,00
providata GmbH, Schwerin	42,50
Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (EPJ), Schwerin	40,00
Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (KWW), Bandenitz	27,00
Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (WITOG), Tarnow	25,00
Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (WITOV), Tarnow	25,00
Stadtwerke Wittenberge GmbH, Wittenberge	22,70
Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG, Steinhagen	22,19
Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen	22,19
Bützower Wärme GmbH, Bützow	20,00
Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz	20,00
Erneuerbare Energie Prignitz GmbH & Co. KG (EEP), Berge	50,00

Die Kapitalanteile an assoziierten Unternehmen entsprechen dem Anteil der Stimmrechte. Bei der ESZ werden Gesellschafterbeschlüsse mit mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen gefasst. Auf die Einbeziehung der ESZ im Rahmen der Vollkonsolidierung wurde gemäß dem Wahlrecht in § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB bis zum 30. September 2023 verzichtet.

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die Infrastrukturgesellschaft Passow GmbH & Co. KG, Rostock und die Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG, Hohenzieritz.

Zum 30. September 2023 wurde die Energie-Sparzentrale GmbH, Raben Steinfeld im Wege der Übergangskonsolidierung als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

C. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (ggf. über eine HB II als Anpassung auf konzerneinheitliche Bilanzierung) erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände bewerteten wir höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst und – soweit abnutzbar – vermindert um Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang Gemeinkosten einbezogen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden aufgrund der verfolgten Geschäftsmodelle gemäß § 253 Abs. 3 HGB bei Anschaffung bis zum 31. Dezember 2015 über fünf Jahre und bei Anschaffung ab 01. Januar 2016 über zehn Jahre linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen werden für bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte Anschaffungen degressiv vorgenommen; auf die lineare Methode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB Gebrauch gemacht und die Wertansätze fortgeführt. Zugänge ab dem 01. Januar 2008 werden ausschließlich linear unter Anwendung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern abgeschrieben. Im Jahr 2023 erfolgte die Neueinschätzung der Nutzungsdauern für die Bilanzposition „Stromverteilungsanlagen“. Dabei sind Abschreibungen in Höhe von 12.824,2 TEUR entstanden, insgesamt ergab sich daraus, unter Berücksichtigung des Sonderpostens, ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 7.582,1 TEUR.

Die Nutzungsdauern der wesentlichen Gruppen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 35
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken (soweit abzuschreiben)	5 - 50
Kraftwerksanlagen	7 - 20
Stromverteilungsanlagen	15 - 40
Gasverteilungsanlagen	8 - 45
Fernwärmeanlagen	6 - 20
sonstige technische Anlagen und Maschinen	2 - 33
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 33

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 150 EUR (netto ohne Umsatzsteuer) wurden ab dem 01. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2017 sofort erfolgswirksam erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR (jeweils netto ohne Umsatzsteuer) wurden auf einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem 01. Januar 2018 werden geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 800 EUR sofort erfolgswirksam erfasst.

Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, werden außerplanmäßige Abschreibungen zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Werten am Bilanzstichtag.

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Einzelbewertung ermittelte angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Die **unfertigen Erzeugnisse** und **unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital sind nicht einbezogen.

Die **geleisteten Anzahlungen** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die ausgewiesenen **BEHG-Zertifikate** werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert.

Der am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom- und Gasverbrauch für Kunden mit rollierender Abrechnung sowie der Netznutzung mit Standardlastprofil ist nach statistischen Verfahren kundenindividuell abgegrenzt. Die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich

Strom- und Gasbeschaffung und Netznutzung sind ergebniswirksam berücksichtigt. Die erhaltenen Abschläge werden von den Forderungen abgesetzt.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennbetrag bilanziert. Für bereits im Geschäftsjahr angefallene Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wird ein aktiver **Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet und ein **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** ausgewiesen. Gleiches gilt für die in Bezug stehenden Aufwendungen und Erträge.

Es ergaben sich aktive latente Steuern aus Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Bilanzpositionen des Anlagevermögens, der Forderungen, der Rückstellungen, der Verbindlichkeiten und aufgrund von Verlustvorträgen gemäß 5-Jahresplanung in Höhe von 22.088,2 TEUR. Aus Differenzen in den Bilanzpositionen des Anlagevermögens und der Rückstellungen gehen passive latente Steuern in Höhe von 19.856,3 TEUR hervor. Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von zwischen 13 und 32 %. Nach Saldierung der latenten Steuern ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Überhang an aktiven latenten Steuern in Höhe von 2.231,9 TEUR. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 HGB Gebrauch gemacht und von einer Bilanzierung der sich im Saldo ergebenden **aktiven latenten Steuern** auf Unterschiede zwischen den steuerbilanziellen Wertansätzen und die in den Einzelabschlüssen abgesehen. Aus Anpassungsmaßnahmen im Rahmen der Eliminierung der in den Einzelabschlüssen berücksichtigten Abschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen abzuleitende aktive und passive latente Steuern wurden gemäß § 306 Sätze 1 und 2 HGB jeweils unter gesonderten Posten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Im **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** und im **Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten** werden empfangene Fördermittel, Baukostenzuschüsse und Erstattungen von Hausanschlusskosten passiviert. Von den empfangenen Baukostenzuschüssen werden die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von 25 Jahren linear über die Umsatzerlöse aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden einheitlich entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Bilanzierung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sowie der unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Altersteilzeitrückstellungen und Verpflichtungen aus der Jubiläumsgeldregelung erfolgte gemäß handelsrechtlichen Vorschriften.

Als versicherungsmathematisches Verfahren für die Bewertung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung wurde die Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbetragsmethode) gewählt. Die bei der Berechnung auf den Bilanzstichtag prognostizierten Rechnungszinssätze betragen für die Pensionsrückstellungen 1,82 % (Vorjahr 1,78 %) p. a. und für die Rückstellungen aus der Jubiläumsgeldregelung 1,74 % (Vorjahr 1,44 %) p. a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszinssatz beträgt für die Altersteilzeitrückstellung 1,03 % (Vorjahr 0,59 %) p. a. Wesentliche Abweichungen zu den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen Stand Ende Dezember 2023 bestanden nicht. Den Berechnungen der Pensionsrückstellungen liegen die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 3,5 % (Vorjahr 3,0 %) zugrunde gelegt. Dem Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 94,6 TEUR stehen frei verfügbare Rücklagen in ausreichender Höhe gegenüber. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht daher nicht.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken nach Maßgabe des HGB angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die Abzinsung orientiert sich an dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Die **erhaltenen Anzahlungen** werden zum Nennbetrag angesetzt und werden nicht verzinst. **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 01. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss. Dies betrifft die Tochterunternehmen WEMACOM, mea und WNG.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am

Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die erworben wurden oder zugegangen sind, erfolgte zum Zeitpunkt, in dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Dabei wird der Wertansatz, der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird entsprechend der Nutzungsdauer des sich in der Gesellschaft befindlichen Sachanlagevermögens ratierlich ergebniswirksam aufgelöst.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Das Konzernergebnis wurde um Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen gemäß § 304 HGB bereinigt.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Die Equity Bilanzierung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgte gemäß § 312 HGB nach der Buchwertmethode. Die positiven Unterschiedsbeträge, die vollständig auf Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen, werden entsprechend der zu erwartenden Nutzungsdauer über 15 Jahre, begründet aus den langfristig ausgerichteten Geschäftsmodellen, abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam aufgelöst, soweit sie einem realisierten Gewinn entsprechen. Zum 31. Dezember 2023 bestanden positive Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt 1.845,7 TEUR und negative Unterschiedsbeträge in Höhe von 1.583,3 TEUR.

Der konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung liegt die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der Muttergesellschaft zugrunde.

E. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert setzt sich aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 5.594,2 TEUR, dem Einzelabschluss der EEB in Höhe von 1.085,3 TEUR, dem Einzelabschluss der FORM NORD GmbH in Höhe von 437,1 TEUR und dem Einzelabschluss der WEMACOM in Höhe von 0,5 TEUR zusammen. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren.

Finanzanlagen

Die Anteile an übrigen Beteiligungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Landwerke M-V Breitband GmbH, Neustrelitz ¹⁾	16,70	-10.191,3	-3.542,6
Stadtwerke Parchim GmbH, Parchim ¹⁾	15,00	12.286,6	3.286,1
Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz ¹⁾	12,50	915,9	12,3
SK Verbundenergie AG, Regensburg ¹⁾	12,50	3.264,1	2.429,6
TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ¹⁾	12,50	620,0	-52,0
450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt ¹⁾	10,00	25.881,0	92,0
Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG, Hoort ²⁾	5,00	6.485,2	572,6
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	3,11	274.383,5	10.680,5
KOM 9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breis- gau ¹⁾	1,14	1.244.833,1	462.120,1

¹⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022

²⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023

Von den im Finanzanlagevermögen enthaltenen Anteilen haften folgende Unternehmen unbeschränkt als Gesellschafterin aufgeführter Gesellschaften:

Unternehmen, Sitz unbeschränkt haftende Gesellschafterin für

WEMAG Wind Energie GmbH, Schwerin

Energiepark Alt Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Bansow GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Gadebusch GmbH & Co KG, Schwerin

Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG, Hohenzieritz

Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Rieps GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Sukow GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Sülte GmbH & Co. KG, Bamberg

Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin

Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG, Schwerin

Solarpark Tarzow GmbH & Co. KG, Schwerin

Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG, Schwerin

Windpark Meyenburg Nord GmbH & Co. KG, Schwerin

Windpark Zernin GmbH & Co. KG, Schwerin

Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin

WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, Schwerin

Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin

Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin

Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow

Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG, Tarnow

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023	
	insgesamt	davon > 1 Jahr
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	206.396,1 (117.786,2)	8,2 (10,3)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	14.889,8 (22.691,4)	0,0 (0,0)
sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	73.345,0 (67.037,6)	105,7 (123,8)
Summe (Summe Vorjahr)	294.630,9 (207.515,1)	113,9 (134,1)

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 11.727,4 TEUR (Vorjahr 19.796,7 TEUR) auf Forderungen aus kurzfristig gewährten Darlehen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 840,0 TEUR (Vorjahr 589,3 TEUR) resultiert aus dem Saldierungsgebot laut § 246 Abs. 2 Sätze 2 und 3 HGB.

Steuerabgrenzungsposten

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurden aktive und passive latente Steuern angesetzt. Der Steuersatz beträgt 30,0 %. Während die aktiven latenten Steuern aus der Zwischenergebniseliminierung aufgrund der Aktivierung konzernintern erstellter Sachanlagen resultieren, werden die passiven latenten Steuern aufgrund des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 4 Fördergebietsgesetz) gebildet, der im Konzernabschluss gemäß TransPuG nicht berücksichtigt wird.

Aus diesen Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern in Höhe von 19.804,8 TEUR (Vorjahr 11.036,7 TEUR) und passive latente Steuern in Höhe von 2.117,3 TEUR (Vorjahr 2.266,0 TEUR). Der insgesamt daraus erfasste Ertrag, der unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen wird, beläuft sich auf 8.924,1 TEUR.

Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem der Muttergesellschaft und beträgt 39.000 TEUR. Es ist in 15 Millionen auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt, deren Übertragung der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 EUR.

Die Rücklagen setzten sich folgendermaßen zusammen:

Stand	gesetzliche Rücklage TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	Gewinnrücklagen insgesamt TEUR
01.01.2023	39.866,8	190.081,2	229.948,0
Zuführung 2023	0,0	50.000,0	50.000,0
31.12.2023	39.866,8	240.081,2	279.948,0

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung) der KWE07 wird ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 7,9 TEUR (Vorjahr 8,6 TEUR) im Konzernabschluss ausgewiesen, der über eine Laufzeit von 16 Jahren, beginnend 2018, vereinnahmt wird.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sowie Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Im Geschäftsjahr 2023 wurden 127.128,9 TEUR den Sonderposten zugeführt; ertragswirksam aufgelöst wurden 17.475,4 TEUR.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen des Konzernabschlusses setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
ausstehende Lieferantenrechnungen	203.363,0	141.289,0
Regulierungskonto	22.454,9	6.632,7
Abgabe BEHG-Zertifikate	8.280,6	8.380,0
sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden	3.923,1	3.528,4
Altersteilzeit (nach Saldierung mit Deckungsvermögen)	2.125,3	2.315,0
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	616,3	485,5
Drohverluste	161,6	2.997,1
übrige sonstige Rückstellungen	10.653,5	11.830,3
Summe	251.578,3	177.458,0

Die Werte der als Deckungsvermögen verwandten verpfändeten Wertpapierdepots zu Zeitwerten (entspricht Anschaffungskosten), welche dem Marktwert der Wertpapiere gemäß der Bestätigung des Kreditinstituts entsprechen, von 2.662,8 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen und von 2.777,7 TEUR für Langzeitarbeitskonten (Vorjahr insgesamt 4.827,6 TEUR), die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (4.788,2 TEUR)

und für Langzeitarbeitskonten (2.777,7 TEUR) verrechnet. Den Zinsaufwendungen aus der Änderung der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 8,7 TEUR, den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.466,5 TEUR sowie den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden in Höhe von 811,8 TEUR steht ein Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen von 60,1 TEUR gegenüber.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023	davon mit einer Restlaufzeit		
	insgesamt	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	443.568,9	117.570,2	106.743,8	219.254,9
(Vorjahr)	(355.087,9)	(30.541,6)	(99.173,7)	(225.372,6)
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.308,2	6.308,2	0,0	0,0
(Vorjahr)	(5.957,0)	(5.957,0)	(0,0)	(0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.224,3	33.223,8	0,0	0,5
(Vorjahr)	(20.416,8)	(20.416,2)	(0,0)	(0,6)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.027,0	1.288,2	0,0	1.738,8
(Vorjahr)	(63,2)	(56,6)	(0,0)	(6,6)
sonstige Verbindlichkeiten	21.688,3	21.676,2	12,1	0,0
(Vorjahr)	(27.841,6)	(27.777,6)	(64,0)	(0,0)
- davon aus Steuern	3.765,4	3.765,4	0,0	0,0
(Vorjahr)	(1.944,2)	(1.944,2)	(0,0)	(0,0)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	313,9	313,9	0,0	0,0
(Vorjahr)	(1,3)	(1,3)	(0,0)	(0,0)
Summe	507.816,7	180.066,6	106.755,9	220.994,2
(Summe Vorjahr)	(409.366,5)	(84.749,0)	(99.237,7)	(225.379,8)

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Darlehen sind durch Grundbucheintragungen, durch Sicherungsübereignungen der Photovoltaikanlagen und Windenergieanlagen und Abtretung von Rechten und Ansprüchen auf Stromeinspeisungsvergütung besichert.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern verringerten sich im Geschäftsjahr 2023 um 148,7 TEUR auf 2.117,3 TEUR.

F. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse ergibt sich wie folgt:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Stromhandel	1.405.089,0	795.106,0
Erlöse aus Stromverkäufen (inklusive Netznutzung)	360.612,5	254.724,7
Erlöse aus Gasverkäufen (inklusive Netznutzung)	199.346,3	147.529,1
Erlöse aus EEG-Geschäften	156.440,7	43.344,3
Strom- und Energiesteuern	-21.275,8	-21.819,3
	<hr/> 2.100.212,7	<hr/> 1.218.884,8
sonstige Umsatzerlöse	61.866,0	44.975,8
Summe	<hr/> <hr/> 2.162.078,7	<hr/> <hr/> 1.263.860,6

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Erlöse in Höhe von 13.087,2 TEUR. Diese resultieren im Wesentlichen aus Strom- und Gaslieferungen, aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung sowie aus Netznutzungsentgelten.

Aus dem Stromhandel werden Umsatzerlöse in Höhe von 81.237,7 TEUR in der Schweiz generiert. Aus der Ladesäulenabrechnung werden Umsatzerlöse in Höhe von 46,1 TEUR in der Europäischen Union generiert. Die übrigen Umsatzerlöse werden im Inland erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

Es sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 8.626,6 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Wertaufholung von übrigem Umlaufvermögen, der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen und der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren enthalten periodenfremde Strom- und Gasbezugskosten von 24.055,7 TEUR.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen werden periodenfremde Aufwendungen für Netznutzung in Höhe von 4.714,2 TEUR, periodenfremde Fremdleistungen zur Weiterberechnung in Höhe von 2.125,8 TEUR, periodenfremde Aufwendungen aus Wertberichtigungen im übrigen Umlaufvermögen in Höhe von 1.490,4 TEUR sowie periodenfremde Aufwendungen aus anderen energiewirtschaftlichen Sachverhalten in Höhe von 1.203,4 TEUR ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.445,2 TEUR enthalten. Diese resultieren weitestgehend aus Forderungsverlusten, der Abwertung von Forderungen, Vertriebsprovisionen und Beratungsleistungen.

Differenzen aus Konzernverrechnungen

Aus Differenzen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie aus Differenzen der Schuldenkonsolidierung sind Erträge in Höhe von 678,6 TEUR entstanden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten aus der Auflösung von Steuerrückstellungen der Vorjahre sowie aus der Korrektur von Steuerbescheiden Minderaufwendungen in Höhe von 1.665,2 TEUR.

Von den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen 8.775,5 TEUR auf Erträge aus latenten Steuern und 148,7 TEUR auf Minderaufwendungen aus latenter Steuer.

G. Sonstige AngabenMitarbeitende nach Köpfen im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstand)

	2023	2022
	Anzahl	Anzahl
Angestellte	574	532
gewerbliche Arbeitnehmende	162	143
Summe	<u>736</u>	<u>675</u>
- davon Geschäftsführung	<u>8</u>	<u>6</u>
- davon Auszubildende	<u>34</u>	<u>31</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**Bürgschaften**

Die WEMAG hat sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die ENG finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gemäß Bundesberggesetz gegenüber dem Bergamt Stralsund bis zu einer Höhe von 255,6 TEUR nachzukommen.

Für den Breitbandausbau bürgt die WEMAG für die WBG für die Vertragserfüllung gegenüber dem Landkreis Nordwestmecklenburg in Höhe von insgesamt 26.243,3 TEUR, gegenüber dem Landkreis Ludwigslust-Parchim in Höhe von insgesamt 48.484,0 TEUR und gegenüber dem Landkreis Prignitz in Höhe von insgesamt 1.233,5 TEUR.

Ebenso hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft als Sicherungsgeber gegenüber der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau dazu verpflichtet, die providata GmbH mit bis zu 1.275,0 TEUR abzusichern.

Patronatserklärungen

Patronatserklärungen gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der SEG (kumulierte Restvaluta zum 31. Dezember 2023 3.978,7 TEUR) wurden in den Jahren 2012 und 2014 abgegeben.

In der aktualisierten Patronatserklärung vom 15. Februar 2022 hat sich die WEMAG dazu verpflichtet, dass bestimmte Unternehmen, an denen sie zu mindestens 25 % direkt oder indirekt beteiligt ist und deren Eigenkapital im Geschäftsjahr 2021 negativ ist, bei ihren Vorhaben auch weiterhin unterstützt werden, damit sie ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommen können. Dies gilt für folgende Gesellschaften:

- Energiepark Linstow GmbH,
- Kirchliches EnergieWerk GmbH,
- Entwicklungsgesellschaft Energiepark Dehmen mbH,
- Windprojekt-Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG,
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG,
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG,
- KEW Energiepark Nr. 1 GmbH & Co. KG,

Des Weiteren hat die WEMAG in der Patronatserklärung vom 16. Oktober 2017 erklärt, ihren Einfluss auf die WWG dahingehend auszuüben, dass die WWG ihren Verpflichtungen gegenüber der Enercon GmbH jederzeit fristgerecht nachkommt.

Rangrücktritte

Die WEMAG hat am 27. August 2014 gegenüber der Volks- und Raiffeisenbank Güstrow den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe 682,0 TEUR) an die SEG erklärt. Mit der Volks- und Raiffeisenbank wurde aufgrund der sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung der SEG eine Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens im Jahr 2019 abgestimmt. Deshalb valutierte das Gesellschafterdarlehen per 31. Dezember 2023 mit 0,0 TEUR.

Mit Datum vom 18. März 2019 hat die WEMAG gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.000,0 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt. Des Weiteren wurden durch die WEMAG mit Datum vom 28. Januar 2020 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG zwei weitere Rangrücktritte über die Forderungen aus zwei Gesellschafterdarlehen in Höhe von zusammen

364,0 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt. Mit Datum von 07. Mai 2021 wurden gegenüber der Deutsche Kreditbank AG drei weitere Rangrücktritte für ihre Forderungen aus Gesellschafterdarlehen in Höhe von 687,4 TEUR erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2023 mit 2.940,0 TEUR.

Die WEMAG hat am 17. Dezember 2019 gegenüber der Evangelische Bank eG den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 280,0 TEUR) an die KEW erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierte per 31. Dezember 2023 mit 250,0 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 15. Mai 2020 gegenüber der EM Energy Management III GmbH & Co. KG den Rangrücktritt und die Darlehensbelastung bezüglich ihrer gegenwärtigen und künftigen Forderungen aus den diversen bestehenden sowie etwaigen zukünftigen Gesellschafterdarlehen an die E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2023 mit 22.300,0 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 18. Mai 2021 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelastung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 356,1 TEUR) an die WWG erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2023 mit 356,1 TEUR.

Weiterhin hat die mea am 17. Mai 2021 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelastung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 2.438,0 TEUR) an die EPU erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierte per 31. Dezember 2023 mit 0,0 TEUR.

Weiterhin hat die mea am 25. Mai 2022 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelastung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 1.954,0 TEUR) an die KWW erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierte per 31. Dezember 2023 mit 1.602,3 TEUR.

Zusätzlich hat die mea am 21. Dezember 2022 gegenüber der Erneuerbare Energien Mecklenburg GmbH & Co. KG den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 730,0 TEUR) an die EEM erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierte per 31. Dezember 2023 mit 725,0 TEUR.

Hinweise auf Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse sind gegenwärtig nicht ersichtlich. Aus der Mittelfristplanung sind ebenfalls keine Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse bekannt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Stromeinkauf für die Jahre 2024 bis 2026 im Wertumfang von 56.078,0 TEUR und für den Gaseinkauf der Jahre 2024 bis 2027 im Wertumfang von 119.343,0 TEUR.

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen finanzielle Verpflichtungen für Abrechnungsdienstleistungen in Höhe von 19.639,0 TEUR. Gegenüber Dritten bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 35.432,8 TEUR.

Für die Beschaffung von Verlustenergie aufgrund der Festlegung volatiler Kosten durch die Bundesnetzagentur gem. § 11 Abs. 5 ARegV bestehen für das Jahr 2023 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 28.681,1 TEUR.

Daneben besteht zum 31. Dezember 2023 ein Bestellobligo in Höhe von 76.238,0 TEUR.

Darüber hinaus lagen keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen vor.

Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses

Die Gesellschaften mea, WEMACOM und BSG sind jeweils von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogen sind.

Konzernabschluss

Die WEMAG erstellt diesen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis. Dieser Konzernabschluss ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Muttergesellschaft sind in der beigefügten Übersicht dargestellt.

Aufwendungen für Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf 94,6 TEUR.

Die Vorstandsbezüge betragen insgesamt 800,0 TEUR. Ruhegehälter wurden in Höhe von 125,0 TEUR gezahlt. Für weitere Ruhegehälter bestehen Rückstellungen in Höhe von 1.815,0 TEUR. Hinterbliebenenbezüge wurden in Höhe von 7,0 TEUR gezahlt. Für weitere Hinterbliebenenbezüge bestehen Rückstellungen in Höhe von 62,0 TEUR.

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr 2023 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt (inklusive Auslagen) 303,8 TEUR und betrifft mit 226,5 TEUR die Prüfung des Jahresabschlusses, mit 54,4 TEUR Steuerberatungsleistungen sowie mit 22,9 TEUR andere Bestätigungsleistungen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht bekannt.

Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres der WEMAG AG beträgt 47.317.907,60 EUR. Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 8.205.295,78 EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 55.523.203,38 EUR.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 55.523.203,38 EUR zur Zahlung einer Dividende von 1,07 EUR je Stückaktie (16.050.000,00 EUR) zu verwenden und den verbleibenden Gewinn von 39.473.203,38 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, den 31. März 2024

WEMAG AG, Schwerin

Der Vorstand

Übersicht zum Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Christof Schulte

Vorsitzender,

München, Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Holger Anders

bis 22. September 2023

Neu Heinde, Bürgermeister der Stadt Laage,

Thomas Brandt

Groß Pankow, Landwirt im Nebenerwerb und Pensionär

Arp Fittschen

Warin, Referent des Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Christian Greger

seit 22. November 2023

Wittenburg, Bürgermeister der Stadt Wittenburg

Otto Huber

München, Leiter Unternehmensentwicklung der Thüga Aktiengesellschaft

Alfred Matzmohr

Bützow, Pensionär,

Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Klaus-Otto Meyer

Zweiter stellvertretender Vorsitzender,

Uelitz, Bürgermeister der Gemeinde Uelitz, Vorstandsvorsteher des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG, Verbandsprüfer beim Genoverband e.V.

Dr. Stephan Nagl

München, Kompetenzcenterleiter Netze der Thüga Aktiengesellschaft

Hergen Reker

Erster stellvertretender Verbandsvorsteher des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG, Wittstock, Amtsdirektor des Amtes Putlitz-Berge,

Marko Schilling

Lüttow-Valluhn, Hauptsachgebietsleiter beim Finanzamt Hagenow und Amtsvorsteher des Amtes Zarrentin, Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Arbeitnehmervertreter

Joan Behnke

Königsfeld, Referentin Vertriebssysteme der WEMAG

Reiner Benesch

Möderitz, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender
Erster stellvertretender Vorsitzender,

Birgit Jenzen

Neukloster, Geschäftskundenbetreuerin der WEMAG

Claudia Rudolph

Schwerin, Gruppenleiterin Unternehmensprozesse und –projekte der WEMAG

Toralf Ruedel

Zarrentin, Leiter der Netzdienststelle Gadebusch der WNG

Vorstand

Caspar Baumgart

Schwerin, Kaufmännischer Vorstand

Thomas Murche

Schwerin, Technischer Vorstand

WEMAG AG, Schwerin
Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2023

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte		
	Anfangs-stand	Zugang	Veränderung Konsolidierungs-kreis	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Veränderung Konsolidierungs-kreis	Umbuchung	Zuschreibung	Endstand	Buchwerte	Buchwerte
	01.01.2023	€	€	€	€	€	01.01.2023	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.554.089,24	5.520.787,48	-676.847,00	4,00	0,00	31.398.025,72	20.745.673,29	3.982.466,76	4,00	-676.847,00	0,00	0,00	24.051.289,05	7.346.736,67	5.808.415,95
2. Geschäfts- oder Firmenwert	17.885.162,96	635.413,22	0,00	612,37	0,00	18.519.963,81	9.863.446,56	1.539.561,26	197,78	0,00	0,00	0,00	11.402.810,04	7.117.153,77	8.021.716,40
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	44.439.252,20	6.156.200,70	-676.847,00	616,37	0,00	49.917.989,53	30.609.119,85	5.522.028,02	201,78	-676.847,00	0,00	0,00	35.454.099,09	14.463.890,44	13.830.132,35
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	69.430.807,14	2.130.277,55	0,00	36.128,40	829.045,32	72.354.001,61	37.396.972,81	1.437.709,11	19.222,18	0,00	0,00	0,00	38.815.459,74	33.538.541,87	32.033.834,33
2. technische Anlagen und Maschinen															
a) Kraftwerksanlagen	10.807.267,84	53.238,17	0,00	606.381,83	8.155.415,11	18.409.539,29	2.457.337,71	1.240.764,60	381.515,21	0,00	4.195.825,85	0,00	7.512.412,95	10.897.126,34	8.349.930,13
b) Stromverteilungsanlagen	739.913.400,89	29.439.053,55	-4.397,27	1.425.986,51	33.012.203,11	800.934.273,77	433.410.738,80	12.824.188,65	1.207.818,10	1.355,72	2.109.085,59	0,00	447.137.560,66	353.796.723,11	306.502.662,09
c) Gasverteilungsanlagen	1.854.113,01	36.836,63	0,00	0,00	499.590,88	2.390.540,52	99.220,42	117.908,01	0,00	0,00	0,00	0,00	217.128,43	2.173.412,09	1.754.892,59
d) Fernwärmanlagen	855.908,09	12.785,00	0,00	0,00	0,00	868.693,09	257.786,59	65.726,43	0,00	0,00	0,00	0,00	323.513,02	545.180,07	588.121,50
e) sonstige technische Anlagen und Maschinen	397.530.851,28	102.212.355,69	0,00	128.338,63	98.838.783,88	598.453.652,22	69.829.193,61	24.840.984,20	44.152,15	0,00	-6.305.575,03	0,00	88.320.450,63	510.133.201,59	327.701.657,67
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.482.966,77	4.696.472,69	-27.083,42	745.171,02	414.180,42	48.821.365,44	33.192.480,90	3.268.732,60	704.176,47	-55.204,96	663,59	0,00	35.702.495,66	13.118.869,78	11.290.485,87
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	293.354.932,02	140.115.366,68	0,00	2.356.178,46	-141.749.585,57	289.364.534,67	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	289.364.534,67	293.354.932,02
Summe Sachanlagen	1.558.230.247,04	278.696.385,96	-31.480,69	5.298.184,85	-366,85	1.831.596.600,61	576.643.730,84	43.796.013,60	2.356.884,11	-53.849,24	0,00	0,00	618.029.011,09	1.213.567.589,52	981.586.516,20
III. Finanzanlagen															
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.340.956,90	11.893.804,35	132.746,55	3.022.230,68	0,00	19.345.277,12	967.755,01	14.484,41	0,00	0,00	0,00	0,00	982.239,42	18.363.037,70	9.373.201,89
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.303.880,91	268.883,07	0,00	109.056,11	38.110,11	16.501.817,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.501.817,98	16.303.880,91
3. sonstige Beteiligungen	23.120.133,42	375.000,00	0,00	100.000,00	0,00	23.395.133,42	99.999,00	0,00	99.999,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.395.133,42	23.020.134,42
4. Sonstige Ausleihungen	3.179.613,23	0,00	0,00	0,00	-38.110,11	3.141.503,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.141.503,12	3.179.613,23
Summe Finanzanlagen	52.944.584,46	12.537.687,42	132.746,55	3.231.286,79	0,00	62.383.731,64	1.067.754,01	14.484,41	99.999,00	0,00	0,00	0,00	982.239,42	61.401.492,22	51.876.830,45
Anlagevermögen gesamt	1.655.614.083,70	297.390.274,08	-575.581,14	8.530.088,01	-366,85	1.943.898.321,78	608.320.604,70	49.332.526,03	2.457.084,89	-730.696,24	0,00	0,00	654.465.349,60	1.289.432.972,18	1.047.293.479,00

WEMAG AG, Schwerin
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 T€	2022 T€
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	36.226,0	47.036,6
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	49.332,5	50.706,1
3. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	0,0	1.076,9
4. - Auflösung/Abgang Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse	-17.475,4	-16.336,3
5. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	75.712,6	63.243,3
6. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-2.577,0	-2.190,0
7. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-103.899,2	-93.680,4
8. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	13.842,6	-40.924,5
9. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.823,4	-2.958,9
10. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	6.414,7	3.786,0
11. - Sonstige Beteiligungserträge	-11.993,9	-4.728,3
12. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	9.308,8	31.819,7
13. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-15.842,3	-12.954,0
14. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	36.226,0	23.896,3
15. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,4	0,0
16. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5.965,3	-4.109,9
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.664,5	121,9
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-275.980,3	-240.515,5
19. + Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand	121.243,8	176.017,3
20. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	6.032,5	38.085,3
21. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.104,7	-11.330,6
22. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0,0	23.586,4
23. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-209,3	-50,0
24. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	8.333,3	58.004,0
25. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-543,0	-5.305,0
26. + Erhaltene Zinsen	2.709,7	3.103,6
27. + Erhaltene Dividenden	3.427,8	2.904,0
28. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-139.390,4	40.511,5
29. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	159.341,7	88.349,1
30. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-70.858,5	-82.477,7
31. - Gezahlte Zinsen	-10.119,5	-6.594,4
32. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-16.050,0	-16.050,0
33. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-34,2	0,0
34. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	62.279,5	-16.773,0
35. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-40.884,9	47.634,8
36. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	95.580,2	47.945,4
37. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	54.695,3	95.580,2

WEMAG AG, Schwerin
Konzerneigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr 2023

	Mutterunternehmen						Minderheitsgesellschaften		Konzerneigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien 15.000.000	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Übriges erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Eigenkapital	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2021	39.000	0	229.983	28.620	297.603	297.603	2.945	2.945	300.548
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	0	0	-16.050
sonst. Veränderung	0	0	-35	-1.228	-1.263	-1.263	35	35	-1.228
Zugang (+) / Abgang (-) aus Kapitalkonsolidierung	0	0	0	-534	-534	-534	0	0	-534
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	45.865	45.865	45.865	0	0	45.865
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	1.172	1.172	1.172
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	45.865	45.865	45.865	1.172	1.172	47.037
Stand am 31.12.2022	39.000	0	229.948	56.673	325.621	325.621	4.152	4.152	329.772
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-16.084	-16.084	-16.084	0	0	-16.084
sonst. Veränderung	0	0	50.000	-50.000	0	0	0	0	0
Zugang (+) / Abgang (-) aus Kapitalkonsolidierung	0	0	0	-13	-13	-13	108	108	95
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	35.540	35.540	35.540	0	0	35.540
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	686	686	686
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	35.540	35.540	35.540	686	686	36.226
Stand am 31.12.2023	39.000	0	279.948	26.115	345.063	345.063	4.946	4.946	350.009

WEMAG AG, Schwerin

Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2023

1. Grundlagen der WEMAG AG und des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell der WEMAG AG und des Konzerns

Der WEMAG-Konzern (im Weiteren Konzern) ist eine Unternehmensgruppe mit wirtschaftlicher Betätigung in den verschiedenen Segmenten der Energieversorgung und Telekommunikation. Die WEMAG-Gruppe agiert dabei als Energieversorger mit bundesweitem Vertrieb und eigenem Stromverteilnetz. Schwerpunkte der Tätigkeit sind der Vertrieb von Strom und Gas und die Verteilung von Strom sowie der Betrieb von Telekommunikationsnetzen und Energieserviceleistungen. Über diese traditionellen Geschäftsfelder hinaus wurden die Aktivitäten in der Erzeugung erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut sowie neue Projekte auf dem Gebiet der Energieeffizienz und in der Energiespeichertechnik entwickelt und umgesetzt. Administrative Dienstleistungen (Shared Services) für die Unternehmen der Gruppe erbringen die WEMAG AG (WEMAG) und die WEMAG Netz GmbH (WNG).

Nachfolgend ist der Konzern zum 31. Dezember 2023 nach Segmenten dargestellt. Darüber hinaus wird das Segment Beteiligung geführt. Die Gesellschaften WEMAG, WNG und WEMAG Projektentwicklung GmbH (WPG) sind mit ihren Geschäftsbereichen mehreren Segmenten zugeordnet.

WEMAG Konzern					
Energienetz	WEMAG Netz GmbH 100,0%	WEMAG Projektentwickl. GmbH, 100,0%	WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, 100,0%		
Vertrieb	WEMAG AG, 100,0%	Energiehaus Deutschland B2B GmbH, 100,0%			
Erzeugung und Speicher	mea Energieagentur M-V GmbH, 100,0 %	WEMAG Projektentwicklung GmbH, 100,0 %	WEMAG Energiedienste GmbH, 100,0 %	WEMAG Wind Energie GmbH, 100,0 %	mea Solar GmbH 100%
	Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, 100,0 %	Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, 100,0 %	Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, 92,0 %	Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG, 100,0 %	WP Kurzen Treichow GmbH 100%
	Energiepark Alt Schwerin GmbH & Co. KG, 100,0 %	KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, 100,0 %	Energiepark Rieps GmbH & Co. KG, 100,0 %	Energiepark Sukow GmbH & Co. KG, 100,0 %	Solarpark Tartzow GmbH & Co. KG 100%
	KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, 100,0 %	KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, 100,0 %	Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, 100,0 %	Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG, 100,0 %	Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG 100%
	KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, 100,0 %	KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, 100,0 %	KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, 75,0 %	Windpark Hoort 3 GmbH, 100,0 %	Windpark Appel- Grauen GmbH & Co. KG 74,9 %
	Windpark Zernin GmbH & Co. KG, 100,0 %	Energiepark Bansow GmbH & Co. KG, 100,0 %	Windpark Meyenburg Nord GmbH & Co. KG, 100,0 %		
Telekommunikation	WEMAG AG, 100,0%	WEMACOM Telekommunikation GmbH, 66,7%	WEMACOM Breitband GmbH 100,0%		
Dienstleistungen	WEMAG AG, 100,0%	Energie-Sparzentrale GmbH, 100,0%	WEMAG Projektgesellschaft Nr. 4 GmbH, 100,0%		
	WEMAG Netz GmbH 100,0%	FORM NORD GmbH 100,0%	Elektro- und Energieanla- genbau (EEB) GmbH 100,0%		

Eine sonstige Beteiligung im Segment Vertrieb ist:

- SK Verbundenergie AG (12,5 %).

Weitere assoziierte und sonstige Beteiligungen im Segment Erzeugung und Speicherung sind:

- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- Energiepark Sülte GmbH & Co. KG (50,0 %),
- E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (50,0 %),
- Vietlübbe Biogas GmbH (50,0 %),
- Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (50,0 %),
- Energiepark Linstow GmbH (50,0 %),
- SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (50,0 %),
- Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH (50,0 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG (50,0 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH (50,0 %),
- WW Wilmersdorfer Wind GmbH (50,0 %),
- Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG (50,0 %),
- Erneuerbare Energie Prignitz GmbH & Co. KG (50,0 %),
- Infrastrukturgesellschaft Passow GmbH & Co. KG (50,0 %),
- BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (49,0 %),
- Energiedienste Sternberg GmbH (49,0 %),
- Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH (49,0 %),
- Goldberger Wärme GmbH (45,0 %),
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (40,0 %),
- Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (27,0 %),
- Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (25,0 %),
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (25,0 %),
- Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH (22,2 %),
- Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG (22,2 %),
- Bützower Wärme GmbH (20,0 %),
- Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (5,0 %),
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (5,0 %),

- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co KG (3,1 %).

Eine sonstige Beteiligung im Segment Telekommunikation ist:

- Landwerke M-V Breitband GmbH (16,7 %).

Eine assoziierte Beteiligung im Segment Dienstleistungen ist:

- providata GmbH (42,5 %).

Assoziierte und sonstige Beteiligungen im Segment Beteiligungen sind:

- Kirchliches EnergieWerk GmbH (49,0 %),
- Stadtwerke Wittenberge GmbH (22,7 %),
- Stadtwerke Lübz GmbH (20,0 %),
- Stadtwerke Parchim GmbH (15,0 %),
- TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG (12,5 %),
- Landwerke M-V GmbH (12,5 %),
- 450MHz Beteiligung GmbH (10,0 %),
- KOM9 GmbH & Co. KG (1,1 %).

Die WEMAG-Gruppe unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Da an das Stromversorgungsnetz der WNG mehr als 100.000 Kunden angeschlossen sind und es sich über mehrere Bundesländer erstreckt, ist die Bundesnetzagentur (BNetzA) die hierfür direkt zuständige Regulierungsbehörde. Aus vorgenannten Punkten ergibt sich auch die Verpflichtung zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung, die sich in der Ausgliederung des Netzbetreibers in die WNG widerspiegelt. Die Festlegungen der BNetzA und die Art der Anwendung des EnWG und der dazugehörigen Rechtsverordnungen durch die BNetzA haben signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der WEMAG-Gruppe. Mit dem hinzuerworbenen Gasverteilnetz in vier Gemeinden bei Güstrow unterliegt die WNG der Zuständigkeit der Landesregulierungsbehörde des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Im Geschäftsjahr 2023 erfolgte eine Übertragung von Geschäftsanteilen an der Energie-Sparzentrale GmbH auf die WEMAG, die nunmehr alleiniger Gesellschafter ist. Die Energie-Sparzentrale GmbH ist dem Segment Dienstleistungen zu 100 % zugeordnet. Weiterhin hat die WEMAG 2023 über ihre 100%ige Beteiligung an der WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3

GmbH, welche bis dahin dem Segment Erzeugung und Speicher zugeordnet war, im Wege eines Asset Deals das Vermögen des Ingenieurbüros FORM NORD, Schwerin, erworben. Nach dem Erwerb wurde die WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3 GmbH in die FORM NORD GmbH umfirmiert und wird nun im Segment Dienstleistungen geführt. Weiterhin wurde eine neue Gesellschaft gegründet. Im Segment Dienstleistungen entstand als 100%ige Beteiligung der WEMAG die WEMAG Projektgesellschaft Nr. 4 GmbH (WPG4), die zunächst als Vorratsgesellschaft gehalten wird. Weitere Neugründungen sind die Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG (50,0 %, Segment Erzeugung und Speicher), die Windpark Meyenburg Nord GmbH & Co. KG (100,0 %, Segment Erzeugung und Speicher), die Erneuerbare Energie Prignitz GmbH & Co. KG (50,0 %, Segment Erzeugung und Speicher), die Energiepark Alt Schwerin GmbH & Co. KG (100,0 %, Segment Erzeugung und Speicher), die Energiepark Bansow GmbH & Co. KG (100,0 %, Segment Erzeugung und Speicher) und die Infrastrukturgesellschaft Passow GmbH & Co. KG (50,0 %, Segment Erzeugung und Speicher).

Weiterhin erfolgte eine Erhöhung der Beteiligung an der Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH von 45,0 % auf 49,0 %. An der Energiepark Redlin GmbH & Co. KG wurden 8,0 % verkauft, sodass nun eine Beteiligung in Höhe von 92,0 % vorliegt. Anteile an der Kommunalen Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG wurden an Gemeinden und sonstige Interessenten verkauft, sodass die Beteiligung von 50,0 % auf 27,0 % sank.

Durch den Zweckverband Kommunalen Anteilseignerverband der WEMAG werden 74,76 %, durch die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) werden 25,10 % und durch die Stadt Grabow 0,14 % der WEMAG-Aktien gehalten. Einen Teil seiner Aktien (1,54 %) hält der Kommunale Anteilseignerverband treuhänderisch für Gemeinden, die nicht Mitglied des Anteilseignerverbandes sind.

1.2 Ziele und Strategie

Netz

Die WNG setzt als regulierter Netzbetreiber für Strom und Gas die Vorgaben des § 1 Abs. 1 EnWG um und ist bestrebt, die im Rahmen der Regulierung in der Erlösbergrenze erzielbare Rendite für die in das Anlagevermögen getätigten Investitionen zu erreichen. Darüber hinaus sind für die Erreichung der Ziele des EnWG umfangreiche Investitionen und Instandhaltungsaufwendungen notwendig, die den zuverlässigen Betrieb des Netzes und den bedarfsgerechten Netzausbau gewährleisten.

Insbesondere im Stromverteilnetz besteht die Herausforderung, die Transformation des Energiesektors durch den Anschluss von Erzeugungsanlagen zu gewährleisten. Die sich aus der Analyse und Bewertung der Potenziale zum Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergebende Stromnetzoptimierung und Stromnetzverstärkung sowie die konsequente Umsetzung der Orientierung der Instandhaltung und Ersatzinvestitionen am Zustand der Anlagen sind dabei die wesentlichen Handlungsfelder. Alle von der Gesellschaft durchgeführten Maßnahmen dienen dem preisgünstigen, verbraucherfreundlichen, effizienten und umweltverträglichen Transport und der Verteilung elektrischer Energie.

Für die Erreichung des Zielrahmens für das Stromverteilnetz liegt das besondere Augenmerk der WNG auf der Erreichung folgender Kernziele der WNG:

- Bildung strategischer Partnerschaften mit den konzessionsgebenden Gemeinden,
- Investition in das Verteilnetz unter Nutzung der Digitalisierung und Automatisierung,
- Entwicklung innovativer Lösungen für die nachhaltige Umsetzung der Energiewende,
- Aufbau und Entwicklung einer Kommunikations- und Informationsstruktur auf der Basis des 450MHz-Funknetzes sowie
- Entwicklung und Ausgestaltung neuer Betriebskonzepte für die Optimierung der notwendigen Investitionen zur Aufnahme und zum Abtransport der aufgenommenen Energie.

Zur Prüfung und Messung der Zielerreichung hat die WNG verschiedene Messgrößen definiert und auf dieser Grundlage Zielvorgaben entwickelt. Diese beinhalten zum Beispiel Vorgaben für die Ausstattung des Stromverteilnetzes mit automatisierten Stationen, die Entwicklung der Versorgungsunterbrechungen im Stromverteilnetz auf der Basis der Kenngrößen SAIDI und ASIDI. Die entscheidende Grundlage für die Zielerreichung wird die Sicherung der bestehenden Konzessionsverträge Strom in den kommenden zehn Jahren sein.

Für den Gasnetzbetrieb besteht das übergreifende Ziel, mit den über die Erlösobergrenze verfügbaren Mitteln einen wirtschaftlichen Gasnetzbetrieb sicherzustellen und in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Güstrow GmbH (Stadtwerke Güstrow) eine sichere Versorgung der angeschlossenen Kunden zu gewährleisten. Die WNG hat entsprechende Konzessionsverträge mit den Gemeinden Gülzow-Prüzen, Gutow, Lüssow und Mühl-Rosin geschlossen und zum 01. Januar 2022 die zugehörigen Gasverteilnetze vom bisherigen Konzessionsnehmer, den Stadtwerken Güstrow, übernommen. Zur Sicherstellung des Gasnetzbetriebes für die rund 800 Kunden in den betroffenen Gemeinden hat die WNG Dienstleistungsverträge mit den Stadtwerken Güstrow geschlossen.

Vertrieb

Der Vertrieb verfolgt weiter das Ziel, durch Diversifizierung der Geschäftstätigkeit und die Einführung neuer Produkte auf den starken Wettbewerbsdruck im Commodity-Geschäft zu reagieren. Daneben bildet das Bemühen um Effizienzsteigerung und umfassende Digitalisierung einen Schwerpunkt.

Das Kundenmanagement-System EVI des Herstellers Cursor Software AG wird weiterhin das zentrale System für die Bearbeitung von Kundenanliegen darstellen. In Vorbereitung auf den anstehenden Wechsel des Abrechnungssystems wird das EVI-System auf eine neue Version umgestellt. Das dazugehörige Projekt ist im zweiten Halbjahr 2023 angelaufen. Neue Tools, die die Prozesse für neue Produkte und Kundengruppen und die Analyse von Kundendaten digital unterstützen sollen, werden unter dem Aspekt der Kompatibilität mit dem EVI-System ausgewählt. Ziel ist die Vervollständigung der Sicht auf den Kunden und die Verbesserung der Customer Experience. Vorhandene Funktionalitäten des Systems werden laufend weiterentwickelt. Die Anzahl der Kunden, die digitale Services der WEMAG nutzen können, wurde 2023 weiter erhöht. Dazu wurden 11 Mailingaktionen durchgeführt. Kunden werden gezielt über die Vorteile informiert. Die Möglichkeiten digitaler Services sollen für alle Kundengruppen weiter ausgedehnt werden. Auf künstlicher Intelligenz basierende Anwendungen wurden erstmals genutzt, um Kundenanfragen über einen virtuellen Kundenservice zu bedienen. Der Anteil der Kundenkontakte, die über diese Chat-Funktion abgewickelt werden, ist von 340 im Jahr 2022 auf rund 20.000 in 2023 angestiegen.

Bei der Tochtergesellschaft Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHD) wird der Schwerpunkt weiterhin auf die Ausdehnung des etablierten Energiegeschäfts in der Wohnungswirtschaft gelegt. Der absehbare Absatzrückgang im Bereich Erdgas soll durch Lieferangebote für Wärmepumpen kompensiert werden. Seit 2023 vertreibt EHD zusätzlich auf Provisionsbasis Stromangebote der WEMAG. Damit kann dieser Wachstumsmarkt im Wärmebereich unter Nutzung vieler Synergien mit dem Vertrieb der WEMAG angegangen werden. Dienstleistungen, die bisher vom technischen Vertrieb der WEMAG erbracht wurden, sollen zunehmend eigenständig durch EHD-Mitarbeitende erbracht werden. Weitere Synergien ergeben sich durch die Umstellung auf WEMAG-Prozesse und -Services. So soll die Effizienz im Tagesgeschäft gesteigert werden.

Im Massen- und Geschäftskundensegment werden die bestehenden Prozesse kontinuierlich verbessert. Digitale Kundenservices spielen hierbei eine zentrale Rolle. Im zweiten Halbjahr 2023 wurde ein bundesweites Stromangebot für Wärmepumpenkunden erfolgreich an den Start gebracht.

Der technische Vertrieb von Eigenversorgungslösungen (PV-Anlagen und Speicher) und von Ladeinfrastruktur wird kontinuierlich weiterentwickelt. Seit 2023 werden auch Verkauf und Installation von Wärmepumpen angeboten. Das hohe Synergie-Potenzial mit dem klassischen Energie-Vertrieb wird weiterhin genutzt und ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit regionalen Handwerkern wird weiter ausgedehnt und vertieft, ebenso die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Projekten mit der WEMAG-Tochtergesellschaft EEB.

Die Gruppe Digitalisierung und Customer Experience wird laufend weitere Prozesse optimieren, das Kundenerlebnis verbessern und neue zukunftssträchtige Geschäftsfelder erschließen.

Im Breitbandgeschäft wird neben der Gewinnung von Neukunden auch die Kundenbindung durch neue Produkte verfolgt. Durch die Übernahme der Routervermarktung von der WEMACOM Telekommunikation GmbH bieten sich neue Erlösmöglichkeiten für den Vertrieb.

Erzeugung

Seit Ende 2012 liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten in der Entwicklung und dem Betrieb von Windenergieprojekten in Norddeutschland, seit 2018 hat jedoch auch wieder die Errichtung von Photovoltaikanlagen größere Bedeutung erlangt. Ziel ist es auch, für selbst entwickelte Wind- und Photovoltaikprojekte ein attraktiver Anbieter für den technischen wie kaufmännischen Betrieb zu sein. Zusätzlich bemüht sich die WEMAG-Gruppe um die Etablierung von Wasserstofftechnologien in Mecklenburg-Vorpommern.

Bereits vor dem Inkrafttreten des Bürger- und Gemeindenbeteiligungsgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2016 war die Entwicklung von Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodellen Teil der unternehmerischen Bemühungen im Zusammenhang mit Windkraft-Projekten. Hierdurch soll die Akzeptanz für solche Vorhaben bei den Bürgern der Anrainerkommunen gestärkt werden. Auf Grundlage ihrer sehr guten kommunalen Vernetzung und umfassender Kontakte in dem Bereich der Landeigentümer wird die WEMAG auch zukünftig ihre Projektentwicklungspipeline im Windenergie- und PV-Segment ausbauen.

Telekommunikation

Zweck der WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM) ist die sichere und preiswerte Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Gesellschafter WEMAG und Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) sowie deren Tochterunternehmen. Darüber hinaus werden seit mehreren Jahren Datenübermittlungskapazitäten für andere Telekommunikationsunternehmen sowie Telefonie-, Internet- und TV-Dienste für private und kommerzielle Endkunden vermarktet. Dies erfolgt unter Nutzung der vorhandenen und der weiter auszubauenden Glasfasernetze. Das langfristige Ziel der WEMACOM ist es, ein Kundenpotential von ca. 115.000 Haushalten und Unternehmen in Westmecklenburg über ein eigenes Glasfasernetz mit den vorgenannten Diensten direkt und über Dritte zu versorgen. Das hierfür erforderliche Glasfasernetz erstellt die WEMACOM Breitband GmbH (WEMACOM Breitband). Derzeit sind 38 Ausbaugebiete unter Vertrag, die sich über die Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim (jeweils komplett), Landkreis Rostock und die Westprignitz erstrecken. In drei dieser Gebiete konnten die Baumaßnahmen 2023 abgeschlossen und die errichteten Netze an den WEMACOM Betrieb übergeben werden. Im Jahr 2023 konnten teilweise weitere Fördermittel eingeworben werden, welche im Punkt 2.2. Geschäftsverlauf näher erläutert werden.

Mit der SWS werden nach wie vor Gespräche über eine Neuordnung der Zusammenarbeit in der WEMACOM geführt. Eine Einigung ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht absehbar.

Dienstleistungen

Der wirtschaftliche Zweck der EEB ist das Erbringen von Dienstleistungen auf dem Elektrosektor. Es werden Leistungen unter anderem in den Bereichen Elektroinstallation, Energieanlagenbau für verschiedene Netzbetreiber, Telekommunikation, Breitbanderschließung, Facilitymanagement und Tiefbau erbracht. Dazu gehören zum Beispiel Planungsleistungen, Elektroinstallationen für Industrie, Gewerbe und im Privatkundenbereich, Straßenbeleuchtungsanlagen, Bereitschaftsdienste, Kabelmontagen, Kabeltiefbau, Breitbandausbau, Elektromobilität sowie das Errichten von Datennetzwerken.

Das Unternehmen hat sich das Ziel gesetzt, innerbetriebliche Abläufe weitestgehend zu digitalisieren, zu verbessern und zu vereinfachen. Um die vorhandenen personellen Ressourcen optimal zu nutzen, setzt das Unternehmen auf eine systematische Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich. Durch die Schulungen von weiteren Mitarbeitenden zur Schaltbefähigung bis 36 kV konnte das Geschäftsfeld Wartung von Trafostationen weiter ausgebaut werden.

Aus der Zugehörigkeit zur WEMAG-Gruppe ergeben sich stetig neue Ansätze für eine Zusammenarbeit. So ist für das Jahr 2024 der Ausbau der Zusammenarbeit mit der WEMACOM geplant.

Die FORM NORD GmbH ist ein Unternehmen, das Planungs- und bauüberwachende Dienstleistungen im Bereich des Hoch- und Tiefbaus erbringt. Neben allgemeiner Gebäudeplanung liegt ein besonderes Augenmerk auf der Planung und Realisierung von Umspannwerken für verschiedene Netzbetreiber.

Von der konzeptionellen Studie über den kreativen Entwurf bis hin zur präzisen Entwurfsumsetzung legt die FORM NORD GmbH Wert auf ein ganzheitliches Verständnis von gestalterischer und ingenieurstechnischer Qualität. Dies ermöglicht es, nachhaltige und innovative Lösungen zu schaffen.

Die strategische Zielsetzung des Unternehmens liegt auf Wachstum. Das profitable Geschäft lässt sich gut skalieren, weshalb ein personelles Wachstum direkt mit steigendem Umsatz korreliert.

1.3 Steuerungssystem

Die WEMAG-Gruppe richtet die Unternehmenssteuerung auf die beschriebenen Zielstellungen aus. Der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung stellen neben dem Vorstand die obersten Steuerungsorgane dar. Die einzelnen Segmente der Gruppe werden anhand von strategischen und operativen Vorgaben gesteuert, die jährlich zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Aktionären abgestimmt werden. Wesentliche Steuerungsgröße für die WEMAG ist der ausschüttungsfähige Jahresüberschuss. Auf Ebene des Konzerns sind EBIT, EBITDA sowie Verschuldungsgrad die relevanten Steuerungsgrößen. Als nichtfinanzielle Indikatoren werden die CO₂-Vermeidung im eigenen Geschäftsbetrieb sowie die Mengen von erneuerbar erzeugtem Strom in eigenen Anlagen, deren Bemessung an den Liefermengen des Vertriebes orientiert ist, zur Steuerung herangezogen. Die Überprüfung der Entwicklung der finanziellen Steuerungsgrößen erfolgt über monatliche Analysen und Kommunikation der Plan-/Ist-Abweichungen durch das Unternehmenscontrolling der WEMAG sowie durch das dezentrale Controlling der Segmente. Zusätzlich wird quartalsweise in einem ausführlichen Bericht der aktuelle Stand der Entwicklung dargelegt. Unterjährig werden zwei Hochrechnungen auf das Jahresende erstellt. In das Steuerungssystem sind die Tochter- und Beteiligungsunternehmen einbezogen. Die nichtfinanziellen Indikatoren werden im Rahmen der mittelfristigen Wirtschaftsplanung bzw. der Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigt. Für die WNG

sind zudem die Anforderungen aus der Regulierung und aus den Unbundling-Vorgaben zu beachten.

1.4 Forschung und Entwicklung

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Aufgaben und Anforderungen des Verteilnetzbetreibers werden durch die WNG verschiedene moderne und flexible Modelle zur Spannungshaltung im Netzgebiet getestet und auf eine Nutzbarkeit im Netzgebiet untersucht. Die WNG beteiligt sich an der Untersuchung von Möglichkeiten für die zukünftige Erbringung von Systemdienstleistungen durch Verteilnetzbetreiber. Ziel aller Maßnahmen ist es, die aktuellen und künftigen Herausforderungen, die sich aus dem starken Zubau volatiler regenerativer Erzeugungsanlagen im Netzgebiet sowie der weiteren Transformation der Energieversorgung ergeben, zu beherrschen und hierfür Lösungen zu entwickeln. Hierbei werden Grundlagen für ein modernes technisches Einspeisemanagement aber auch für die Netzüberwachung und Analyse geschaffen und weiterentwickelt. Insgesamt ist ein hohes Maß an technischer Weiterentwicklung des Verteilnetzbetriebes der WNG gefragt, um den schnellen und bedarfsgerechten Umbau vom Verbrauchsnetz zum Einspeisernetz bei weiterhin hoher Netzzuverlässigkeit sicher zu stellen.

Auch im Jahr 2023 beteiligten sich die WNG sowie die WEMAG an dem Projekt zur „Entwicklung und Umsetzung eines nachhaltigen und innovativen Systemintegrationskonzepts für die Sektorenkopplung von Verkehr und Strom (EUniS)“. Bei diesem Projekt liegt der Schwerpunkt für die WNG in der Erarbeitung von Möglichkeiten zur Systemintegration stationärer und mobiler Speichereinheiten (Elektrobusse) zur Weiterentwicklung des Redispatch im Verteilnetz. Die für die Kopplung von Verkehr und Strom notwendigen Prozesse und Verfahrensabläufe, unter Berücksichtigung eines zuverlässigen und stabilen Netzbetriebes und der Gewährleistung des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere der Schülerbeförderung in ländlichen Regionen, sollen entwickelt und implementiert werden. Im Ergebnis sollen mögliche Netzengpässe, insbesondere erzeugungsgetriebene Engpässe, reduziert werden und übertragbare Lösungen für die Sektorenkopplung unter Einbeziehung von Speichern verfügbar sein. Die Aufgabe der WEMAG in dem Projekt ist es, die Energiebeschaffung und die Speicherbewirtschaftung zu optimieren.

Die WPG hat sich Ende 2021 an einem F&E-Projekt zur Soda-Produktion auf alternativem Weg („GreenSoda“) beteiligt. Die Herstellung ist bislang mit CO₂-Emissionen von ca. 0,7t pro t Soda verbunden. Es entstehen zudem große Mengen hochsaliner Abwässer. Der Prozess soll auf elektrochemische Verfahren umgestellt werden, sodass auf Kohle verzichtet werden kann und das CO₂ aus z.B. biogenen Quellen kommt. Antragsteller sind neben der WPG das IKTS

Fraunhofer aus Dresden, CIECH Soda Deutschland GmbH & Co. KG aus Staßfurt, E.S.C.H. Engineering Service Center und Handel GmbH aus Unterwellenborn, das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e.V. und die DBI Gas- und Umwelttechnik aus Leipzig. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre. Das Projekt wurde 2022 nochmals inhaltlich angepasst, inzwischen vom Fördermittelgeber PtJ Projektträger Jülich bewilligt und befindet sich nunmehr in der Abwicklung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland sinkt um 0,3 %

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 um 0,3 % niedriger als im Jahr 2022. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 0,1 %. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kam im Jahr 2023 im nach wie vor krisengeprägten Umfeld ins Stocken. Insbesondere die hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen dämpften die Konjunktur. Hinzu kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch die steigenden Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland. Damit setzte sich die Erholung der deutschen Wirtschaft vom tiefen Einbruch im Corona-Jahr 2020 nicht weiter fort. Im Vergleich zu 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP im Jahr 2023 um 0,7% höher.

Erwerbstätigkeit erreicht im Jahr 2023 neuen Höchststand

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren rund 45,9 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Damit waren so viele Personen wie noch nie seit der deutschen Vereinigung im Jahr 1990 erwerbstätig. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2023 um 333.000 Personen (+0,7 %) gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte damit einen neuen historischen Höchststand, nachdem bereits im Jahr 2022 der vorherige Höchstwert aus dem Jahr 2019 (45,3 Millionen Personen) um 320.000 oder 0,7 % überschritten worden war. Im Jahr 2020 hatte die Corona-Krise den zuvor über 14 Jahre anhaltenden Anstieg der Erwerbstätigenzahl beendet (Rückgang um 362.000 Personen; -0,8 %). Im Zuge des Aufholprozesses nach der Pandemie war die Erwerbstätigkeit im Jahr 2021 zunächst nur leicht um 69.000 Personen (+0,2 %) und im Jahr 2022 kräftig um 612.000 Personen (+1,4 %) gewachsen.

Gleichzeitig sank die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland (nach international vergleichbarer ILO-Definition) im Vergleich zum Vorjahr leicht um 9.000 Personen oder -0,7 % auf 1,3 Millionen Erwerbslose.

Eine Ursache für die Beschäftigungszunahme im Jahr 2023 war die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte. Hinzu kam eine gesteigerte Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung. Diese beiden Wachstumsimpulse überwogen die dämpfenden Effekte des demografischen Wandels auf den Arbeitsmarkt, der mittelfristig zu einem deutlichen Rückgang der Bevölkerung im Erwerbsalter führen wird.

Energieverbrauch ist 2023 kräftig gesunken

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2023 auf ein historisches Tief gefallen. Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) rechnet mit einem Rückgang um 7,9 % auf 10.791 Petajoule (PJ) oder 368,2 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE). Damit liegt der Verbrauch an Primärenergien in Deutschland um mehr als ein Viertel unter dem bisherigen Höchststand von 1990.

Der deutliche Rückgang des Energieverbrauches gegenüber dem Vorjahr hat mehrere Ursachen: Den größten Einfluss auf den Rückgang des Energieverbrauchs hatte die zurückgehende wirtschaftliche Leistung in Deutschland. Vor allem die energieintensiven Industriezweige verzeichneten Produktionsrückgänge, was spürbare Auswirkungen auf den Energieverbrauch hat. Von der im Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahr leicht wärmeren Witterung ging nach Berechnungen der AG Energiebilanzen nur ein schwacher verbrauchssenkender Effekt aus. Witterungsbereinigt hätte sich der Energieverbrauch um etwa 7,4 % vermindert. Der einzige verbrauchssteigernde Effekt basierte 2023 auf der demographischen Entwicklung. Durch den Zuzug von 1,35 Millionen Personen wuchs die Gesamtbevölkerung in Deutschland auf knapp 85,5 Millionen Menschen.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger im Energiemix Deutschlands haben sich 2023 weiter verschoben. Die erneuerbaren Energien konnten ihren Anteil an der Energieversorgung in Deutschland auf knapp ein Fünftel erweitern. Leichte Anteilszuwächse verzeichneten auch Erdgas und Mineralöl. Stein- und Braunkohle büßten dagegen Anteile ein. Bei den sonstigen Energieträgern kam es vor allem aufgrund eines deutlichen Importüberschusses beim Stromaustausch mit den Nachbarländern zu einem Anstieg des Anteils. Die Kernenergie spielt wegen des im 2. Quartal vollzogenen Ausstiegs aus der Nutzung nur noch eine geringe Rolle im nationalen Energiemix. Der Anteil von Mineralöl liegt 2023 bei 35,9 % (Vorjahr 35,2 %), der

Erdgas-Anteil bei 24,5 % (Vorjahr 23,8 %), der Steinkohle-Anteil bei 8,7 % (Vorjahr 9,8 %), der Braunkohle-Anteil bei 8,5 % (Vorjahr 10,0 %), der Kernenergie-Anteil bei 0,7 % (Vorjahr 3,2 %) und der Anteil der Erneuerbaren bei 19,6 % (Vorjahr 17,2 %).

2.2. Geschäftsverlauf

Netz

Der Geschäftsbereich Netz betreibt mit der WNG das Stromverteilnetz in Westmecklenburg, in Teilen der Prignitz in Brandenburg sowie im Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Amt Neuhaus an der Elbe. Er ist für den Betrieb, den Ausbau und die Entwicklung des Netzes verantwortlich. Der Anstieg der dezentralen Einspeisung ist der wesentliche Treiber für den Ausbau und die Strukturierung des Verteilnetzes. Seit dem 01. Januar 2022 wird ein Gasverteilernetz in vier Gemeinden im Güstrower Umland mit ca. 800 Kunden betrieben.

Im Stromnetzgebiet lag 2023 die Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen des Netzes inklusive Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber bei 228,6 % des Gesamtabsatzes der WNG. Der Anteil der Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen am Letztverbraucherabsatz ohne Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber betrug 378,7 %. Damit wäre rein rechnerisch, bei Außerachtlassung der zeitlichen Ungleichheit von Erzeugung und Verbrauch, die Versorgung aller angeschlossenen Kunden (Letztverbraucher und nachgelagerte Netzbetreiber) mit regenerativ erzeugtem Strom möglich.

Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Energiequellen 2023 bei 3.899 Mio. kWh gegenüber 3.687 Mio. kWh im Vorjahr.

Die installierte Anschlussleistung von regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG lag zum Jahresende 2023 bei 2.615 MW. Dies entspricht einem Anstieg von 281,0 MW (+12,0 %) gegenüber dem Vorjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Laufe des Jahres 2023 sechs ältere Windenergieanlagen mit einer installierten Erzeugungsleistung von 10,0 MW vom Netz getrennt wurden, so dass tatsächlich neue Anlagen mit einer Leistung von 291,1 MW zugebaut wurden. Die installierte Kraftwerksleistung der EEG-Anlagen ist nahezu sechsmal so hoch wie die maximale Verbrauchernetzlast von 417,6 MW im Geschäftsjahr 2023. Dies hatte zur Folge, dass es im Jahr 2023 an 356 Tagen (Vorjahr 357 Tage) zu Rückspeisungen in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH kam. Die hohe Einspeisung in der Mittel- und Niederspannung führte an 359 Tagen (Vorjahr 359 Tage) zu einer Rückspeisung aus der Mittelspannung in die Umspannebene Hoch-/Mittelspannung.

	Angeschlossene Erneuerbare Energien- Anlagen		Installierte Leistung (in MW)	
	2023	2022	2023	2022
Wasserkraft	12	12	2,2	2,2
Biomasse	226	225	129,2	128,4
Klär-/Deponiegas	2	2	0,4	0,4
Windkraft	587	557	1.272,2	1.114,0
Solarenergie	10.604	7.513	1.211,0	1.089,0
Summe	11.431	8.309	2.614,9	2.334,0

Mit der Anzahl der Anschlussbegehren von 6.353 Anschlüssen für Einspeiseanlagen mit einer Anschlussleistung von 20.072 MW war 2023 im Vergleich zu den Vorjahren wiederum ein sehr starker Anstieg zu verzeichnen. Die Anfragen zum Anschluss von PV-Anlagen dominierten mit einem Anteil von 98 % die Antragslage. Die beantragte installierte Leistung weist im Vergleich zur Vergangenheit einen erneuten Spitzenwert auf und beträgt fast das Achtfache der zum Jahresende 2023 installierten Erzeugungsleistung und fast das 50-fache der Jahreshöchstlast des Jahres 2023. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, erfordert die Bearbeitung der Anträge weiterhin umfangreiche Ressourcen bei der WNG.

Auch in der Zukunft ist vor dem Hintergrund der deutlich gesteigerten Ziele der Dekarbonisierung der Energieversorgung mit einem Anstieg und beschleunigten Ausbau der Erzeugungsleistung aus regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG zu rechnen. Dies erfordert für die Zukunft neben intelligenten Lösungen für Energietransport und -verteilung zuverlässige und praxistaugliche Netz- und Speicherkonzepte sowie umfangreichen Netzausbau, für den auch alternative Konzepte, wie zum Beispiel die Errichtung von reinen Einsammelnetzen für erneuerbare Energien zum Tragen kommen müssen. Die zukünftige Geschwindigkeit des Netzausbaus wird neben der Dauer der Genehmigungsverfahren auch von der Verfügbarkeit technischer Kapazitäten sowie der Berücksichtigung regionaler Widerstände und damit alternativen Lösungen abhängen. Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass es weiter steigender bzw. sehr hoher Investitionen in den Netzausbau der WNG bedarf, um die erwarteten zuwachsenden Anschlussleistungen aus erneuerbaren Energieanlagen netzverträglich zu integrieren und Netzengpässe auf ein Minimum zu reduzieren. Der weiterhin hohe Stand der Anschlussbegehren lässt jedoch befürchten, dass es kurz- und mittelfristig zu einer deutlichen Verschärfung von

Engpasssituationen im Netz kommen wird, die den Trend des Jahres 2023 noch verstärken werden.

Am 01. Januar 2009 startete die Anreizregulierung im Bereich der Netznutzung. Als Grundlage für die aktuellen Netzentgelte wurde durch die BNetzA für den Zeitraum 2019 bis 2023 die Erlösobergrenze im Rahmen der dritten Periode der Anreizregulierung festgelegt. Auf Basis der in der Kostenprüfung ermittelten Netzkosten und unter Berücksichtigung der durch die BNetzA herangezogenen Strukturparameter wurden der WNG im Benchmark-Verfahren eine Effizienz von 100 % sowie ein Effizienzbonus von 5 % bescheinigt. Für die vierte Regulierungsperiode 2024-2028 wurde durch die Bundesnetzagentur die Prüfung der Netzkosten durchgeführt und Mitte 2023 abgeschlossen. Das Verfahren zur Festlegung der Erlösobergrenze, insbesondere die Ermittlung des Effizienzwertes sowie die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sind noch nicht beendet. Die Ende des ersten Quartals 2024 begonnene Anhörung zur Festlegung der Erlösobergrenze lässt eine Verschlechterung des Effizienzwertes der WNG für die vierte Regulierungsperiode erwarten. Im Ergebnis könnte hier die Effizienz unter 100 % sinken. Die Ergebnisse der Prüfung sowie die weitere Entwicklung der Anforderungen an die Verteilnetzbetreiber werden das Ergebnis der WNG dominieren.

Die Netznutzungsentgelte der WNG stiegen im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr. Bei einer Umsetzung des Eckpunktepapiers der BNetzA zur „Festlegung zur sachgerechten Verteilung von Mehrkosten aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien“ ist zum Jahr 2025 mit einer Entlastung der Netznutzer im Netzgebiet der WNG GmbH zu rechnen. Langfristig bedeutet dies für die Netznutzer eine Entlastung, die den erwarteten Anstieg der Netzentgelte deutlich abmildern wird, diesen jedoch nicht ausschließen kann. Wesentlicher Treiber der Netzkosten werden auch in Zukunft die Investitionen in das Verteilnetz zur Sicherstellung der Energiewende, die Aufwendungen für die Netzverluste sowie den Redispatch sein. Mit dem Abschmelzen der Einspeisevergütung für PV-Anlagen sowie der zunehmenden Kombination der Erzeugungsanlagen mit Speicherlösungen werden in Zukunft sinkende Absatzmengen erwartet. Die Auswirkungen der Sektorkopplung (z.B. Elektromobilität und Wärmepumpen) werden dieser Entwicklung entgegenwirken und insgesamt eine Prognose der Absatzmengen zunehmend schwieriger werden lassen. Die gesetzlichen Vorgaben sowie die immer kurzfristigeren Änderungen bzw. Übertragung weiterer Aufgaben werden zu komplexeren Prozessen und weiteren Belastungen führen.

Vertrieb

Auch das Geschäftsjahr 2023 wurde maßgeblich durch die Energiekrise geprägt. Als Reaktion hierauf hat der Gesetzgeber die Energiepreiskontrollen eingeführt. Die komplexe Umsetzung und die laufenden Anpassungen waren im Geschäftsjahr extrem herausfordernd. Die notwendigen Anpassungen der betroffenen Prozesse, insbesondere im Abrechnungssystem, erfolgten durch den Software-Anbieter mit deutlichem Zeitverzug. Das hatte massive Einschränkungen im Tagesgeschäft (Kundenservice und Abrechnung) zur Folge.

Die Unsicherheiten im Großhandelsbereich sind u.a. durch die gesteigerte Verfügbarkeit von Flüssigerdgas (LNG) und die insgesamt rückläufigen Preise für Energie geringer geworden. Die Auslastung der Limits für Geschäftspartner im Großhandelsbereich reduzierte sich für die WEMAG im Jahresverlauf. Dennoch liegen die Energiepreise am Großhandelsmarkt noch deutlich über dem Niveau der Vor-Corona-Zeit.

Die fallenden Energieeinkaufspreise haben wieder verstärkt Wettbewerber auf den Plan gerufen, die in Zeiten der Höchstpreise am Großhandelsmarkt kaum wahrnehmbar waren. Die WEMAG hat sich in der Neukundenakquise im Massenkundensegment stark auf das Wachstumsfeld Stromlieferungen für Wärmepumpen fokussiert. Es konnten bundesweit bis Ende Februar 2024 etwa 32.000 neue Kunden gewonnen werden, davon ca. 28.000 noch im Jahr 2023.

Im Geschäftskundenvertrieb der WEMAG konnten die geplanten Absatzmengen erreicht werden. Viele Kunden haben das Thema Zuverlässigkeit der Versorgung in Zeiten der Energiekrise weiterhin hoch bewertet und sich an die WEMAG als verlässlichen Partner gebunden. Einige langjährige Kunden gingen aber wegen der anhaltenden Probleme im Kundenservice und in der Abrechnung verloren. Auch EHD konnte die Auftragsbücher 2023 für die Folgejahre gut füllen. Zusätzlich hat die Kompetenz beim Thema Elektromobilität die Kundenansprache in der Wohnungswirtschaft unterstützt.

Der Gas-Absatz im Geschäftskundenbereich einschließlich EHD ist von 1.208 GWh im Vorjahr auf 1.145 GWh im Berichtsjahr gesunken, der Strom-Absatz von 298 GWh im Vorjahr auf 305 GWh im Berichtsjahr gestiegen.

Die Zahlungsmoral der Kunden bewegte sich weitgehend auf dem Niveau der Vorjahre. Lediglich im Geschäftskundenbereich gab es als Folge der verzögerten Abrechnungslegungen verstärkte Nachfragen nach Ratenzahlungsvereinbarungen. Diesen wurde in der Regel nachgekommen. Der für Notfälle im Privatkundenbereich eingerichtete

Fonds wurde in einigen Härtefällen in Anspruch genommen, die Anzahl bewegt sich aber im niedrigen zweistelligen Bereich.

Am Großhandelsmarkt sind die Preise für Strom und Erdgas im Laufe des Jahres 2023 wieder gesunken, nachdem sie im Vorjahr im Zuge der Energiekrise auf Rekordniveau angestiegen waren. Dennoch lag z. B. der durchschnittliche Preis für das Jahresprodukt 2024 Baseload Strom mit 137,51 EUR/MWh deutlich über dem Niveau aus der Zeit vor dem Beginn des Ukraine-Krieges (durchschnittlicher Preis Frontjahr Baseload im Jahr 2021: 89,14 EUR/MWh). Der Tiefstpreis für das Jahresprodukt 2024 Baseload Strom an der EEX wurde am 19. Dezember 2023 mit 86,62 EUR/MWh verzeichnet. Der Höchstpreis für das Jahresprodukt 2024 Baseload Strom an der EEX lag am 02. Januar 2023 bei 214,27 EUR/MWh. Die Gaspreise verhielten sich ähnlich. Das Lieferjahr 2024 erreichte seinen Höchstwert von 78,00 EUR/MWh am 02. Januar 2023 und hatte am 19. Dezember 2023 seinen Tiefstwert mit 34,90 EUR/MWh. Eine Hauptursache für den Rückgang ist die Stabilisierung der Versorgungssituation durch die Schaffung alternativer Bezugsmöglichkeiten zu russischem Erdgas, wie z.B. Flüssigerdgas (LNG). Das Risikokomitee der WEMAG ist im ersten Halbjahr weiterhin in kurzen Abständen zusammengekommen und hat auf diese Entwicklung reagiert und entsprechende Maßnahmen abgestimmt.

Zum Jahreswechsel konnten im Massenkundensegment für die Strom- und Gaskunden die Preise für 2024 gesenkt werden, da die Bezugskosten rückläufig waren. Die Preisbremsen entfielen zum 01. Januar 2024.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die durchschnittliche Anzahl der Stromkunden und der Gaskunden im Massenkundengeschäft leicht gestiegen. Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses lag die Zahl der im Geschäftsjahr 2023 belieferten Stromverbrauchsstellen für Geschäftskunden leicht über der im Jahr 2022 belieferten Verbrauchsstellenanzahl. Im Bereich der Erdgaslieferstellen konnte auch ein leichter Zugewinn erreicht werden.

Im Rahmen der Direktvermarktung konnte die Zahl der vertraglich gebundenen Anlagen weiter erhöht werden. Aufgrund von gesetzlichen Änderungen zum Ende 2022 wurden für die Anlagenbetreiber in der sonstigen Direktvermarktung Anreize geschaffen, im Lieferjahr 2023 über die prognostizierten und am Terminmarkt vermarkteten Mengen hinaus zu produzieren. In Verbindung mit den fallenden Preisen blieb der Ergebnisbeitrag in 2023 deutlich hinter den Erwartungen zurück. Dennoch konnte sich die WEMAG als verlässlicher Vertragspartner für die Betreiber von Biogasanlagen beweisen.

Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses lag die Zahl der im Geschäftsjahr 2023 belieferten Stromverbrauchsstellen bei der EHD unter der im Jahr 2022 belieferten Verbrauchsstellenanzahl. Im Bereich der Erdgaslieferstellen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die erzielten Deckungsbeiträge lagen über Plan. Die Zahlen für 2023 und 2022 sind allerdings nur noch bedingt vergleichbar, weil EHD 2023 dazu übergegangen ist, keine neuen eigenen Stromlieferverträge mehr abzuschließen, sondern stattdessen Lieferverträge für die WEMAG zu vermitteln. Zusätzlich sind viele Kunden wegen der hohen Preise im Zuge der Energiekrise in die oftmals deutlich günstigere Grundversorgung bei örtlichen Anbietern gewechselt.

Der Aufbau des neuen Geschäftsfeldes Breitband wurde weiterverfolgt. Mit der Routervermarktung wurde von der WEMACOM ein Geschäftsfeld übernommen, das zusätzliche vertriebliche Möglichkeiten bietet. Im Jahr 2023 war eine Haupttrichtung der vertrieblichen Aktivitäten die Nachverdichtung in bereits erschlossenen Gebieten.

Erzeugung

Erzeugungsanlagen betreibt die WEMAG-Gruppe in der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea) sowie in deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Inzwischen umfasst das durch Konzernunternehmen der WEMAG-Gruppe betriebene Windenergieanlagenportfolio 76,7 MW und das Photovoltaikanlagenportfolio 10,2 MWp. Daneben bestehen Beteiligungen an dem Anlagenportfolio der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, der E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (Balder Portfolio), der SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH und der Energiepark Linstow GmbH.

Über eine Beteiligung in Höhe von 3,11 % an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG ist die mea an deren Portfolio - bestehend aus Windenergieanlagen (289,7 MW Leistung), Solaranlagen (19,2 MWp) und einem Batteriespeicher (4,9 MW Leistung) - beteiligt.

Die mea konzentriert ihre PV-Aktivitäten seit Ende 2019 in der mea Solar GmbH sowie mehreren weiteren Beteiligungsunternehmen, die Anlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 243,3 MWp betreiben. Hinzu kommen acht Batteriespeicheranlagen WBS 2000 mit einer Gesamtkapazität von 16 MWh aus eigener Produktion. Im Geschäftsjahr 2023 wurden durch Beteiligungsgesellschaften der mea neue PV-Anlagen mit insgesamt ca. 60 MWp errichtet. Daneben betreibt die mea drei Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 1,4 MW.

Im Jahr 2023 ist die kumulierte Windenergieleistung in Mecklenburg-Vorpommern auf insgesamt 3.722 MW gestiegen. Der Zubau beläuft sich landesweit auf 42 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 184 MW, sodass in Mecklenburg-Vorpommern nunmehr kumuliert 1.852 Windenergieanlagen installiert sind. Trotz richtungsweisender OVG-Urteile und der Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) erweisen sich der Naturschutz und der Denkmalschutz weiterhin als große Hürden in den Genehmigungsprozessen für die Windenergie. Hier Bedarf es offenbar noch einiger Zeit, bis die neuen Regelungen in der Genehmigungspraxis der Behörden Widerhall finden.

Für die Entwicklung neuer Projekte im Bereich erneuerbare Energien sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Wettbewerbssituation wiederum komplexer geworden. Neben der Umstellung auf das Ausschreibungsverfahren der BNetzA seit 2017 zur Festlegung der Vergütung für Windenergieanlagen an Land mindern bislang langwierige Genehmigungsverfahren mit unsicherem Ausgang und die schleppende Ausweisung neuer Eignungsgebiete durch die Planungsverbände in Mecklenburg-Vorpommern die Aussicht auf die Umsetzung von neuen Projekten. Dennoch konnten 2023 Genehmigungsanträge für 210 MW Windenergieanlagenleistung nach dem BImSchG von mea-Beteiligungsunternehmen eingereicht werden. Daneben wurden für Freiflächen-Photovoltaikanlagen im Umfang von 392 MW Bauleitverfahren eingeleitet oder Bauanträge gestellt.

Die durch den Krieg in der Ukraine entstandene geopolitische Lage hat zum Umdenken bezüglich der Nutzung von erneuerbaren Energien geführt und das Bestreben einer energetischen Unabhängigkeit forciert. Die in den Jahren 2022 und 2023 beschlossenen Gesetze werden zukünftig voraussichtlich eine positive Wirkung zur Beschleunigung des Ausbaus Erneuerbarer Energien entfalten. Mit dem Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (Wind-an-Land-Gesetz) hat Deutschland die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Windenergie deutlich verbessert. Durch Einführung des Windenergieflächenbedarfsgesetzes sowie ergänzender Regelungen des Bauplanungsrechts im Baugesetzbuch (BauGB) zum 01. Februar 2023 soll insbesondere das Problem der mangelnden Flächenverfügbarkeit gelöst werden. Zudem sind Änderungen im Naturschutzrecht zugunsten des beschleunigten Ausbaus der Windenergie bereits in Kraft getreten und das Gesetz zur sofortigen Verbesserung der Rahmenbedingungen für die erneuerbaren Energien im Städtebaurecht wurde verabschiedet. Nicht zuletzt ist das novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2023 mit den deutlich erhöhten Ausbaupfaden sowie dem hierin ausgewiesenen gesetzlichen Vorrang für erneuerbare Energien richtungsweisend.

Gemäß Wind-an-Land-Gesetz muss Mecklenburg-Vorpommern bis 2032 2,1 % der Landesfläche als Windeignungsfläche ausweisen, bis 2026 bereits 1,4 %. Dies sind ehrgeizige, aber notwendige Vorgaben, denn aktuell sind in Mecklenburg-Vorpommern etwa nur 0,8 % der Fläche als Windeignungskulisse ausgewiesen.

Die gesamte Pipeline der Projektentwicklung in der Photovoltaik beläuft sich aktuell auf über 1.000 MWp und erstreckt sich auf zahlreiche Projektstandorte. Die Entwicklung der Photovoltaik-Großprojekte erfordert eine Anpassung der Entwicklungsstrategie und Stromvermarktung. Ein Großteil der Projekte befindet sich auf nicht nach EEG förderfähigen Flächen und erfordert in Mecklenburg-Vorpommern derzeit noch ein aufwändiges Zielabweichungsverfahren.

Auch im Geschäftsjahr 2023 brachte sich die WEMAG-Gruppe als Projektbeteiligter in das Norddeutsche Reallabor mit dem H₂-Hub Schwerin ein. Wegen der komplexen rechtlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen, die die Erzeugung und Vermarktung von grünem Wasserstoff mit sich bringen, werden die Rahmenbedingungen gegenwärtig noch als schwierig eingeschätzt.

Telekommunikation

Die WEMACOM stellt die Plattform für die Umsetzung des geförderten Breitbandausbauprojektes in der Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband GmbH (WBG) dar, für die sie als Dienstleister tätig ist. Die WEMACOM bedient sich dabei zur Leistungserbringung unter anderem der WEMAG und der providata GmbH (providata).

Die WEMACOM hat mit ihrer Tochtergesellschaft, der WBG an zahlreichen Teilnahmewettbewerben und Ausschreibungen teilgenommen und die entsprechenden Zuschläge für 38 Projektgebiete erhalten. Zum Ende des Jahres 2022 wurde dabei bei einem Großteil der Gebiete an zusätzlichen Ausschreibungen teilgenommen. So wurden in 34 von 38 Projektgebieten Anträge für die sogenannten kostenlosen Hausanschlüsse (3. Bauabschnitt) gestellt. In den Projektgebieten LUP1.Call, LUP2.Call sowie LUP6.Call wurden zudem Anträge auf das Upgrade „hellgraue Flecken“ (4. Bauabschnitt) eingereicht. Hier konnte die WBG alle zusätzlichen Ausschreibungen für sich gewinnen und Anfang des Jahres 2023 zum Abschluss bringen. Der Landkreis Nordwestmecklenburg hat im Laufe des Jahres 2023 ebenfalls von der Möglichkeit des Upgrades „hellgraue Flecken“ (4. Bauabschnitt) Gebrauch gemacht und eine entsprechende Ausschreibung gestartet, wobei eine Vertragsunterzeichnung im Jahr 2024 angestrebt wird. Das Hauptaugenmerk bei der WEMACOM liegt nach wie vor darauf, den geförderten Breitbandausbau der personallosen

WBG zu gewährleisten und insbesondere die Organisation auf den Betrieb des stetig wachsenden Netzes sowie die Erschließung weiterer Geschäftsfelder vorzubereiten.

Im Jahr 2023 lag der Fokus beim Breitbandausbau zum einen auf den Anschaltungen in LUP2.Call sowie der Fertigstellung der Projektgebiete KomInvFF und GRW Parchim. In den beiden letztgenannten Ausbaugebieten konnten die entsprechenden Tiefbauabnahmen durchgeführt und in KomInvFF die erste Schlussrechnung gestellt werden.

Nach wie vor bildet neben der Umsetzung des Glasfaserausbaus und –netzbetriebs für die WBG das Geschäft mit der Vermietung von Fasern und Bandbreiten ein Kerngeschäft der Gesellschaft. Der Wettbewerb wird weiterhin über den Preis geführt. Der eigenwirtschaftliche Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTB/H-Lösungen) für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden durch die WEMACOM wurde 2023 in geringem Maße fortgesetzt. In der Regel handelte es sich dabei um Kundenanschlüsse im Sinne einer Nachverdichtung der erschlossenen Ausbaugebiete. Weiterer Schwerpunkt war es, die WEMACOM als umfassenden Betriebsführer aufzustellen und die notwendigen IT-Systeme entsprechend aufzurüsten, notwendige Prozesse abzubilden und die Organisationsstrukturen aufzusetzen. Im Jahr 2023 wurde eine Geschäftsfelderweiterung durch die Gesellschafter der WEMACOM beschlossen. Im Zuge des geförderten Breitbandausbaus hat die WEMACOM verschiedene Softwarelösungen ausgeprägt und an die Bedürfnisse im Glasfaserausbau angepasst. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die beiden Programme AAX² und Tannis. Das geschaffene Alleinstellungsmerkmal besitzt ein hohes vertriebliches Potenzial. Die Lösung soll dritten Telekommunikationsanbietern angeboten werden. Ein erster Vertragsabschluss wird für 2024 erwartet.

2023 wurden darüber hinaus erste Gespräche mit weiteren Telekommunikationsanbietern geführt, um den Open Access Verpflichtungen aus den Fördermittelbescheiden nachzukommen.

Dienstleistungen

Die EEB ist ein Dienstleister auf dem Elektrosektor. Im Geschäftsjahr 2023 konnten die Geschäftsfelder Kommunikationsanlagen/Breitband und Trafostationen/Mittelspannung weiter ausgebaut werden.

In Zusammenarbeit mit der WEMAG Projektentwicklung GmbH (WPG) konnte der Aufbau der Stromspeicher WBS2000 in Tarzow und Pinnow erfolgreich abgearbeitet werden.

Durch die zunehmenden Chancen am Markt ergibt sich ein ständiger Zuwachs an Mitarbeitenden in den Fachbereichen.

Die FORM NORD ist ein Dienstleister auf dem Planungssektor. Im Geschäftsjahr 2023 konnte die Geschäftstätigkeit nach Erwerb des Unternehmens in der zweiten Jahreshälfte gesichert und weiter ausgebaut werden.

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit in der Unternehmensgruppe liegt der Schwerpunkt künftig darauf, Synergieeffekte zu stärken und das in der WEMAG-Gruppe benötigte Leistungsspektrum abzudecken.

Für die WEMAG-Gruppe werden aktuell Projekte wie der Ausbau des Batteriespeichers Lankow, ein geplanter Neubau für die providata sowie die Erneuerung von Gebäuden der Netzdienststellen bearbeitet.

2.3 Lage des Konzerns

2.3.1 Ertragslage des Konzerns

	2023	2022
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	2.162,1	1.263,9
Sonstige Erlöse	153,9	90,6
Materialaufwand	-2.121,6	-1.128,4
Personalaufwand	-60,8	-54,2
Abschreibungen	-49,3	-51,8
Sonstiger Aufwand	-44,2	-42,8
Zins- und Beteiligungsergebnis	5,5	0,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9,3	-30,8
Ergebnis nach Steuern	36,3	47,3
Sonstige Steuern	-0,1	-0,3
Periodenergebnis	36,2	47,0

Die Umsatzerlöse des WEMAG-Konzerns sind von 1.263,9 Mio. EUR im Vorjahr um 71,1 % auf 2.162,1 Mio. EUR gestiegen.

Der Anstieg ist überwiegend auf die Entwicklung der Stromhandelserlöse sowie Gashandelserlöse zurückzuführen. Die Handelsmengen im Bereich der Direktvermarktung sind gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen.

Die sonstigen Erlöse stiegen um 63,3 Mio. EUR im Wesentlichen durch die Erhöhung der anderen aktivierten Eigenleistungen (96,6 Mio. EUR). Dagegen sanken die Bestandsveränderungen (25,6 Mio. EUR) und die sonstigen betrieblichen Erträge (7,7 Mio. EUR).

In Bezug auf die Materialaufwendungen ist korrespondierend zu den Umsatzerlösen ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 993,2 Mio. EUR auf 2.121,6 Mio. EUR (+ 88,0 %) zu verzeichnen, welcher vor allem aus gestiegenen Aufwendungen für Strom- und Gasbezug resultiert. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen von 971,9 Mio. EUR auf 1.901,3 Mio. EUR. Die bezogenen Leistungen stiegen von 156,4 Mio. EUR auf nun 220,3 Mio. EUR.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Mio. EUR auf 60,8 Mio. EUR. Zurückzuführen ist diese Entwicklung unter anderem auf die gestiegene Anzahl an Beschäftigten um 77. Darüber hinaus führen insbesondere Tarifsteigerungen zu erhöhtem Personalaufwand.

Die Abschreibungen betreffen mit 49,3 Mio. EUR (Vorjahr 50,7 Mio. EUR) das Anlagevermögen. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen sind nicht erfolgt (Vorjahr 1,1 Mio. EUR).

Der sonstige Aufwand erhöhte sich um 1,5 Mio. EUR auf 44,2 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Aufwendungen aus den in Anspruch genommenen Dienstleistungen (6,1 Mio. EUR) sowie gesunkenen Aufwendungen für Wertberichtigungen und Forderungsverluste (4,8 Mio. EUR).

Das Zins- und Beteiligungsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR. Es wurde ein Zinsergebnis von -6,4 Mio. EUR (Vorjahr -3,9 Mio. EUR) erzielt. Das Beteiligungsergebnis stieg um 7,2 Mio. EUR auf 11,9 Mio. EUR.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken um 21,6 Mio. EUR auf 9,3 Mio. EUR.

Insgesamt verschlechterte sich das Periodenergebnis des Konzerns im Vergleich zu 2022 um 10,8 Mio. EUR auf 36,2 Mio. EUR.

Gemäß der Covenantvereinbarung mit den finanzierenden Banken ergibt sich für 2023 ein Financial EBITDA von 92,7 Mio. EUR (Vorjahr 131,8 Mio. EUR). Die Nettoverschuldung liegt bei 369,3 Mio. EUR (Vorjahr 241,1 Mio. EUR), so dass sich ein Verschuldungsgrad von 3,98 ergibt.

2.3.2 Finanzlage des Konzerns

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands ergibt sich wie folgt:

	2023	2022
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	36,2	23,9
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus Investitionstätigkeit <i>(inkl. Finanzanlagen und geleisteten Anzahlungen)</i>	-139,4	40,5
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	62,3	-16,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-40,9	47,7
Finanzmittelfonds am 1. Januar	95,6	47,9
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	54,7	95,6

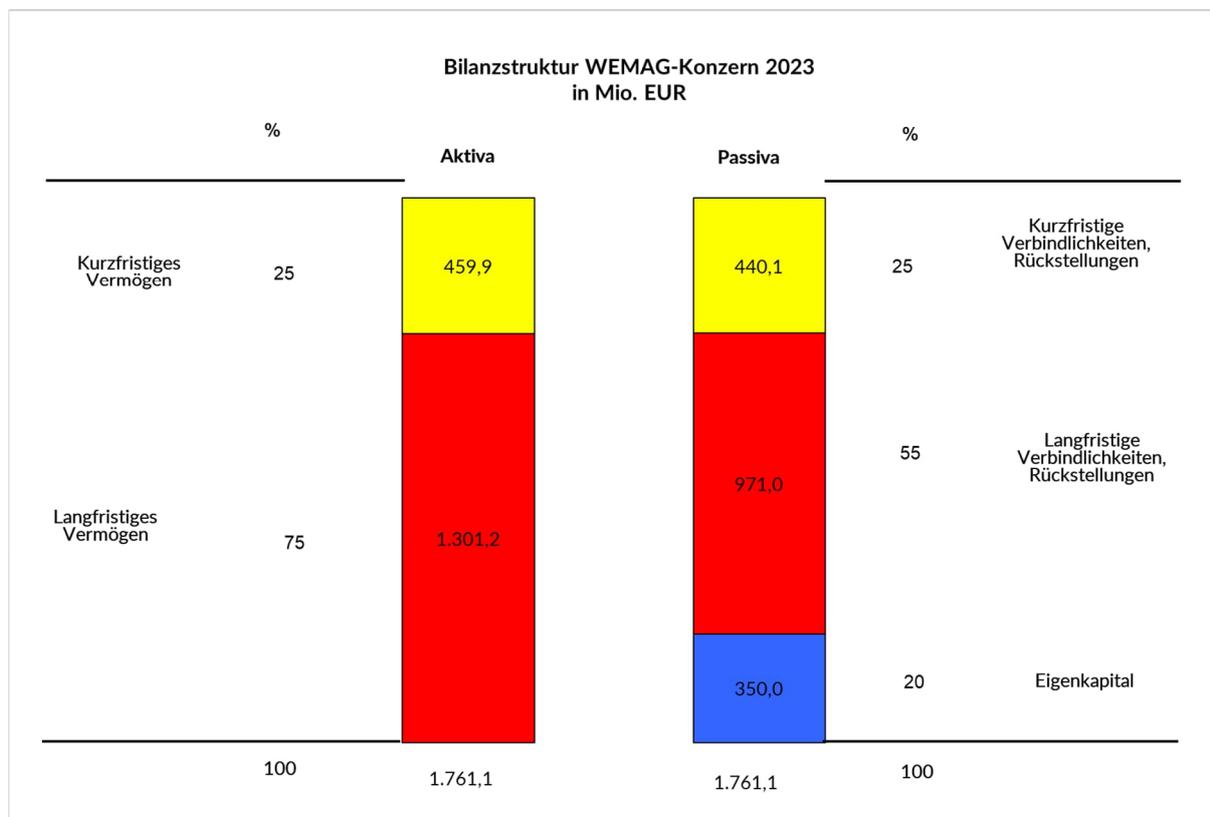
Der Finanzmittelfonds der WEMAG-Gruppe betrug am 31. Dezember 2023 54,7 Mio. EUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 40,9 Mio. EUR verringert.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 36,2 Mio. EUR resultiert aus dem Konzernjahresüberschuss, der um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, um die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, sowie um die Veränderung der Rückstellungen bereinigt wurde.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 139,4 Mio. EUR setzt sich aus Investitionen, den Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen und kurzfristigen Darlehen zusammen.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 62,3 Mio. EUR setzt sich aus der Einzahlung und Tilgung von Krediten (88,5 Mio. EUR), der Dividendenzahlung an die Gesellschafter (16,1 Mio. EUR) und gezahlten Zinsen in Höhe von 10,1 Mio. EUR zusammen. Die Finanzlage des Konzerns stellt sich als solide dar.

2.3.3 Kapitalstruktur



Die hohe Anlagenintensität des Konzerns spiegelt sich in der Vermögensstruktur wider. Zum 31. Dezember 2023 sind 75 % des Konzernvermögens langfristig gebunden, gegenüber 2022 ist ein Anstieg um 3 %-Punkte festzustellen. Das langfristige Vermögen setzt sich im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen zusammen und ist unter Berücksichtigung des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals im Wesentlichen fristenkongruent finanziert. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 20 % verringerte sich im Vorjahresvergleich um 3 %-Punkte. Ausschlaggebend hierfür ist der starke Anstieg der Bilanzsumme um 305,8 Mio. EUR.

2.3.4 Investitionen des Konzerns

Die Zugänge des WEMAG Konzerns im Anlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände und Finanzanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf rund 297,4 Mio. EUR.

Die Zugänge in das Sachanlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände ohne Zwischengewinneliminierung verteilten sich auf folgende Schwerpunkte:

- 146,0 Mio. EUR in der WBG,
- 96,1 Mio. EUR in der WNG,
- 53,1 Mio. EUR in der EPRI,
- 9,1 Mio. EUR in der mea,
- 3,0 Mio. EUR in der WEMACOM,
- 2,8 Mio. EUR in der WEMAG,
- 1,2 Mio. EUR in der SPT,
- 0,7 Mio. EUR in der WPH3,
- 0,5 Mio. EUR in der EEB,
- 0,5 Mio. EUR in der FORM NORD,
- 0,2 Mio. EUR in der WED,
- 0,1 Mio. EUR in der BSG,
- 0,1 Mio. EUR in der KNE 17,
- 0,1 Mio. EUR in der SPP.

Die Investitionen entfielen im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur für Strom- und Telekommunikationsnetze und auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

2.3.5 Liquidität des Konzerns

Die Liquidität des Konzerns war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgt durch ein Cashpooling der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 31. Dezember 2023 54,7 Mio. EUR.

2.3.6 Vermögenslage des Konzerns

	31.12.2023	31.12.2022
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	1.289,4	1.047,3
Vorräte	88,1	79,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	294,6	207,5
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	54,7	95,6
Sonstige Aktiva	34,3	25,6
Aktiva	1.761,1	1.455,3
Eigenkapital	350,0	329,8
Sonderposten	606,7	497,1
Rückstellungen	286,9	208,7
Verbindlichkeiten	507,8	409,4
Sonstige Passiva	9,7	10,3
Passiva	1.761,1	1.455,3

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 305,9 Mio. EUR. Die Steigerung des Anlagevermögens um 242,1 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen der WBG und der WNG. Die Vorräte stiegen um 8,7 Mio. EUR. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen um 87,1 Mio. EUR. Die Guthaben bei Kreditinstituten sanken um 40,9 Mio. EUR und die sonstigen Aktiva stiegen um 8,8 Mio. EUR.

Bei den Passiva stieg das Eigenkapital um 20,2 Mio. EUR. Die Sonderposten stiegen um 109,6 Mio. EUR, im Wesentlichen durch den Sonderposten für Investitionszuschüsse (109,2 Mio. EUR). Die Rückstellungen stiegen um 78,2 Mio. EUR aufgrund der höheren ausstehenden Lieferantenrechnungen und der Steuerrückstellungen. Die Verbindlichkeiten gesamt stiegen um 98,4 Mio. EUR, im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (88,5 Mio. EUR), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (12,8 Mio. EUR), die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (3,0 Mio. EUR) sowie die erhaltenen Anzahlungen (0,3 Mio. EUR). Dagegen sanken die sonstigen Verbindlichkeiten um 6,2 Mio. EUR. Die sonstigen Passiva sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. EUR. Darin enthalten sind der Rechnungsabgrenzungsposten und die passiven latenten Steuern.

2.3.7 Mitarbeitende

Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte die WEMAG-Gruppe 794 Mitarbeitende (Vorjahr 717), einschließlich 44 Auszubildenden, 17 Beschäftigten in der Passivphase der Altersteilzeit und 13 Mitarbeitenden in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Beschäftigten um 77 Personen (10,7 %).

	2023			2022
	Frauen	Männer	gesamt	
Aktive Mitarbeitende (Personen am 31.12.)	226	494	720	656
Inaktive Mitarbeitende (Personen am 31.12.)	16	14	30	27
Auszubildende (Personen am 31.12.)	5	39	44	34
Beschäftigte	247	547	794	717
Beschäftigte (Vollzeitkräfte am 31.12.)	236,5	541,5	778,1	702,1

Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden beträgt 42 Jahre. Die Frauenquote der Beschäftigten liegt bei 31,4 %. Die Belegschaft befindet sich mit 89,2 % größtenteils in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. 91,1 % der Mitarbeitenden arbeiten in Vollzeit.

2.4 Lage der WEMAG

2.4.1 Ertragslage der WEMAG

	2023	2022
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse (nach Abzug von Energiesteuern)	1.869,0	1.099,5
Sonstige Erlöse/Bestandsveränderungen	5,3	5,5
Materialaufwand	-1.832,6	-1.018,3
Personalaufwand	-17,4	-15,7
Abschreibungen	-1,1	-1,0
Sonstiger Aufwand	-21,4	-23,7
Zins- und Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisabführung)	57,7	23,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12,2	-28,1
Ergebnis nach Steuern	47,3	41,3
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresüberschuss	47,3	41,3

Das Periodenergebnis der WEMAG für das Geschäftsjahr 2023 beträgt 47,3 Mio. EUR. Die Erhöhung um 6,0 Mio. EUR zum Vorjahr resultiert unter anderem aus den um 769,5 Mio. EUR höheren Umsatzerlösen. Dagegen wirken sich der um 814,3 Mio. EUR höhere Materialaufwand und der 1,6 Mio. EUR höhere Personalaufwand ergebnisbelastend aus. Die um 2,3 Mio. EUR geringeren sonstigen Aufwendungen, das höhere Zins- und Beteiligungsergebnis (34,6 Mio. EUR) und die um 15,9 Mio. EUR geringeren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wirken ergebnisverbessernd.

Die Umsatzerlöse der WEMAG vor Abzug der Energie- und Stromsteuer betragen 1.885,4 Mio. EUR, nach Abzug der Energie- und Stromsteuer 1.869,0 Mio. EUR. Sie beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus Strom- und Gasverkauf, aus kaufmännischen Dienstleistungen, aus dem Telekommunikationsgeschäft, aus Weiterberechnungen und Materialverkäufen.

Der Stromabsatz an Kunden im Jahr 2023 belief sich auf 597,5 Mio. kWh (Vorjahr 599,7 Mio. kWh). Die um die Stromsteuer sowie die Erlöse aus sonstigen Handelsaktivitäten bereinigten Stromerlöse betragen 240,7 Mio. EUR (Vorjahr 142,1 Mio. EUR). Die bereinigten Stromerlöse beinhalten die den Kunden in Rechnung gestellten Bezugskosten, Netznutzungsentgelte, Steuern und Abgaben (ohne Stromsteuer) sowie die Vertriebskosten und Marge. Als Hauptursache ist hier der Preisanstieg im Bereich der Strom-Beschaffungs- sowie Netzentgeltkosten zu nennen. Der Gesamtabatz an Erdgas betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr 674,2 Mio. kWh (Vorjahr 697,7 Mio. kWh). Die um die Energiesteuer sowie die Handelsaktivitäten bereinigten Gaserlöse betragen 86,6 Mio. EUR (Vorjahr 42,7 Mio. EUR) und liegen damit mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Auch hier liegt die Ursache im enormen Preisanstieg der Beschaffungskosten.

Im Bereich der Stromhandelserlöse ergaben sich im abgelaufenen Jahr Rekordumsätze in Höhe von 1.426,7 Mio. EUR (Vorjahr 812,4 Mio. EUR). Diese sind hauptsächlich auf den erneuten Zuwachs der Handelsmengen im Bereich der Direktvermarktung (4.746,3 Mio. kWh im Jahr 2023 gegenüber 2.757,7 Mio. kWh in 2022) zurückzuführen. Im Bereich der Gashandelserlöse wird mit 66,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023 ein annähernd gleiches Niveau wie im Vorjahr (66,6 Mio. EUR) erreicht.

Der Materialaufwand der WEMAG beinhaltet den Strom- und Gasbezug, Aufwendungen für Durchleitungs- und Netzdienstleistungen in Strom- und Gasnetzen, die EEG-Umlagen (Spitzabrechnungen für Vorjahre), die CO₂-Umlage sowie Aufwendungen für sonstige bezogene Waren und Leistungen. Er betrug im laufenden Geschäftsjahr 1.832,6 Mio. EUR gegenüber 1.018,3 Mio. EUR im Vorjahr. Der Aufwand für den Strombezug betrug 1.579,7 Mio. EUR (Vorjahr Strombezug 812,8 Mio. EUR und EEG-Umlage 12,1 Mio. EUR), davon für den Handel 1.430,6 Mio. EUR (Vorjahr 767,2 Mio. EUR). Für die Stromnetznutzung betragen die Aufwendungen 76,6 Mio. EUR (Vorjahr 65,4 Mio. EUR). Im Bereich Gas betragen die Aufwendungen für den Bezug 123,8 Mio. EUR (Vorjahr 84,4 Mio. EUR), davon für den Gashandel 30,8 Mio. EUR (Vorjahr 21,8 Mio. EUR). Für die Gasnetznutzung fielen 12,9 Mio. EUR (Vorjahr 10,9 Mio. EUR) sowie für die CO₂-Umlage 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 3,9 Mio. EUR) an. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betragen 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,9 Mio. EUR) und die Aufwendungen für bezogenen Leistungen 34,2 Mio. EUR (Vorjahr 28,0 Mio. EUR).

Der Personalaufwand betrug 17,3 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. EUR gestiegen. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 betrug die Anzahl der Mitarbeitenden 166 Personen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 6 Mitarbeitende gestiegen. Zusätzlich begründen Tarifsteigerungen sowie Einmalzahlungen den erhöhten Personalaufwand.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens betragen 1,1 Mio. EUR und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR.

Der sonstige Aufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR auf 21,4 Mio. EUR. Die Minderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen aus Forderungsverlusten und Wertberichtigungen (5,4 Mio. EUR), der geringeren Zuführung zu sonstigen Rückstellungen (2,3 Mio. EUR), höheren Aufwendungen für Serviceleistungen (1,3 Mio. EUR) und Vertriebsprovisionen (3,5 Mio. EUR).

Das Zins- und Beteiligungsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 34,6 Mio. EUR auf 57,7 Mio. EUR. Dabei stiegen die Erträge aus den Gewinnabführungsverträgen, Beteiligungen und Wertpapieren um 34,9 Mio. EUR sowie die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge um 1,3 Mio. EUR. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stiegen um 1,6 Mio. EUR.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken um 15,9 Mio. EUR auf 12,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Der Jahresüberschuss 2022 betrug 41,3 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2023 beträgt 47,3 Mio. EUR und liegt somit 6,0 Mio. EUR (14,5 %) über dem Vorjahreswert. Die Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 39,8 Mio. EUR wurde mit 18,8 % übererfüllt.

Im Vergleich zum Vorjahr resultiert das Ergebnis aus den höheren Umsatzerlösen, dem besseren Zins- und Beteiligungsergebnis abzüglich des Materialaufwands aus dem Stromgeschäft.

2.4.2 Finanzlage der WEMAG

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands ergibt sich wie folgt:

	2023	2022
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	-57,2	39,1
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-11,5	22,5
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	16,6	-14,9
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-52,1	46,7
Finanzmittelfonds am 1. Januar	57,2	10,5
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	5,1	57,2

Am 31. Dezember 2023 betrug der Finanzmittelbestand der WEMAG 5,1 Mio. EUR und ist somit im Geschäftsjahr um 52,1 Mio. EUR gesunken. Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 57,2 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Rückstellungen sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Abnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Zinserträgen, sonstigen Beteiligungserträgen sowie dem Ertragssteueraufwand.

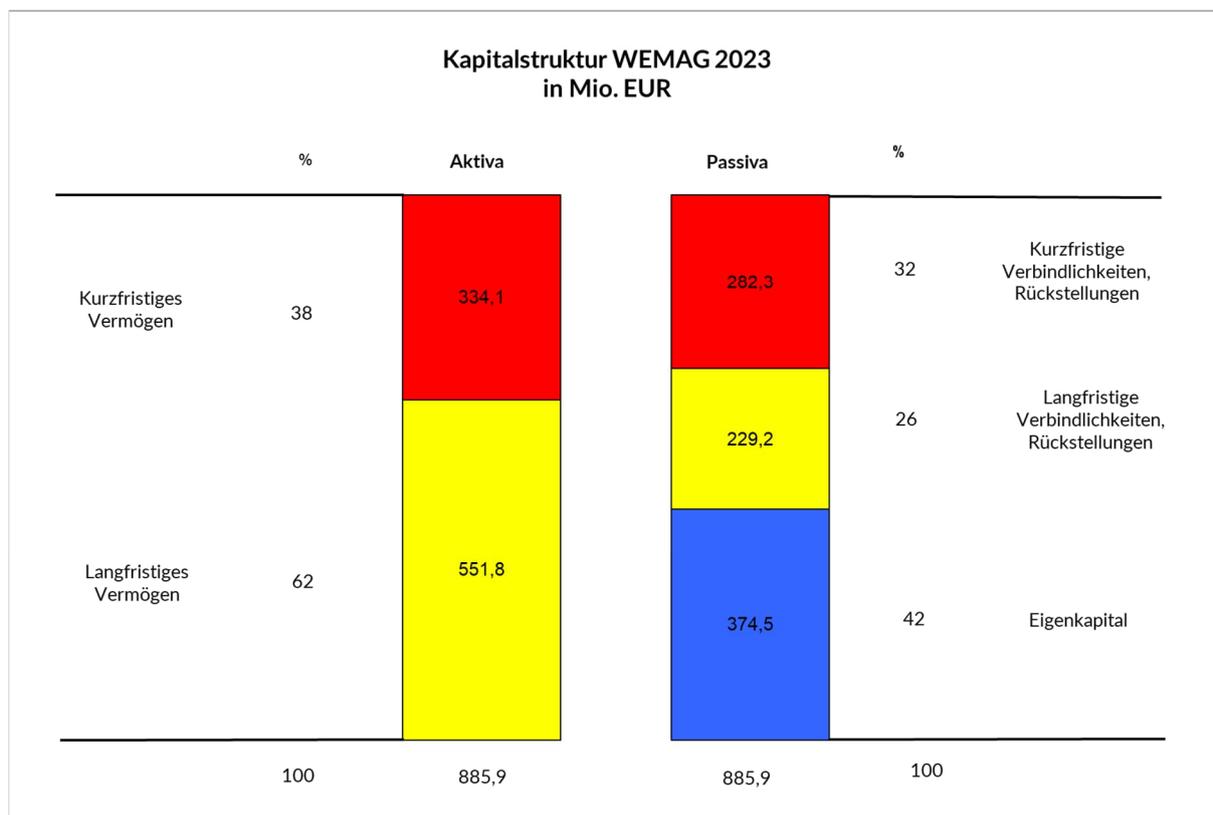
Außerdem entstand ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 11,5 Mio. EUR, im Wesentlichen aus den Ein- und Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition, den Ein- und Auszahlungen in das Finanzanlagevermögen sowie erhaltenen Dividenden.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 16,6 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Saldo aus der Kreditaufnahme inklusive gezahlten Zinsen und der Dividendenzahlung an die Aktionäre.

2.4.3 Kapitalstruktur der WEMAG

Wie auch das Konzern-Vermögen ist das der WEMAG durch die hohe Anlagenintensität von 62 % (Vorjahr 61 %) geprägt. Beim Vergleich des langfristigen Vermögens mit dem langfristigen Fremdkapital ist wie auch im Vorjahr eine vollumfänglich fristenkongruente Finanzierung festzustellen.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum Stichtag auf 42 % (Vorjahr 45 %). Der Rückgang ergibt sich trotz eines leicht erhöhten Eigenkapitals infolge der Erhöhung der Bilanzsumme um 117,3 Mio. EUR.



2.4.4 Investitionen der WEMAG

Die Investitionen der WEMAG in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände beliefen sich 2023 auf rund 2,8 Mio. EUR.

Die Investitionen verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

- 1,2 Mio. EUR für Breitbandrouter,
- 0,8 Mio. EUR für Ladeinfrastruktur,
- 0,5 Mio. EUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung der Allgemeinen Verwaltung,
- 0,1 Mio. EUR für immaterielle Vermögensgegenstände,
- 0,1 Mio. EUR im Projekt Eunis,
- 0,1 Mio. EUR Sonstiges.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 158,1 Mio. EUR und betreffen dabei insbesondere die Ausleihungen an verbundene Unternehmen (156,2 Mio. EUR).

2.4.5 Liquidität der WEMAG

Die Liquidität der WEMAG war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgte durch ein Cashpooling der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 31. Dezember 2023 5,1 Mio. EUR.

2.4.6 Vermögenslage der WEMAG

	31.12.2023	31.12.2022
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	551,6	467,0
Vorräte	6,2	5,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	322,4	238,9
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	5,1	57,2
Sonstige Aktiva	0,6	0,4
Aktiva	885,9	768,6
Eigenkapital	374,3	343,1
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum AV	0,1	0,1
Rückstellungen	201,9	150,1
Verbindlichkeiten	309,6	275,3
Passiva	885,9	768,6

Die Bilanzsumme der WEMAG stieg gegenüber dem Vorjahr um 117,3 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg um 84,6 Mio. EUR im Wesentlichen durch die höheren Ausleihungen an verbundene Unternehmen und höheren Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Vorräte stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR bedingt durch die Erhöhung von unfertigen Leistungen.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 83,5 Mio. EUR auf 322,4 Mio. EUR resultiert unter anderem aus der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (49,7 Mio. EUR) und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (34,3 Mio. EUR). Dagegen wirkt die Senkung der sonstigen Vermögensgegenständen um 0,5 Mio. EUR.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sanken um 52,1 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR.

Die sonstigen Aktiva stiegen um 0,2 Mio. EUR.

Bei den Passiva erhöhte sich das Eigenkapital ergebnisbedingt um 31,2 Mio. EUR auf 374,3 Mio. EUR.

Die Rückstellungen stiegen um 51,8 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen (54,0 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 34,3 Mio. EUR, im Wesentlichen infolge der Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 37,3 Mio. EUR.

2.4.7 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der gemäß § 312 AktG von der WEMAG erstellte Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

Wir erklären, dass die WEMAG AG, Schwerin, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden.

2.4.8 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat hat in Umsetzung der Verpflichtungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bestimmt, dass ab dem 01. Juli 2022 ein Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 20 % und im Vorstand von 0 % erreicht werden soll.

Im Aufsichtsrat der WEMAG sind von insgesamt 15 Mitgliedern drei Frauen, was einem Anteil von 20 % entspricht. Im Vorstand der WEMAG sind keine Frauen vertreten. Die Zielgröße von 0 % ergibt sich aus der aktuellen Besetzung der Vorstandsposten.

Der Vorstand der WEMAG besteht derzeit aus zwei Personen. Als kaufmännischer Vorstand ist Caspar Baumgart bestellt und als technischer Vorstand Thomas Murche. Die Satzung lässt zwar auch einen dreiköpfigen Vorstand zu, aber angesichts der Unternehmensgröße hat der Aufsichtsrat auf eine Erweiterung des Vorstands auf drei Personen bislang verzichtet. Zur Erreichung beider Zielgrößen wurde eine Frist bis zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Der Vorstand hat für die WEMAG bestimmt, dass bis zum 31. Dezember 2024 in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand eine Frauenquote von 18 % und in der zweiten Führungsebene eine Frauenquote von 30 % erreicht werden sollen. In der WEMAG beträgt der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand mit einer Frau 10,0 % und in der zweiten Führungsebene mit sieben Frauen 43,8 %.

In den wesentlichen Tochterunternehmen der WEMAG Unternehmensgruppe, zu denen die WNG, die WPG und die WEMACOM zählen, beträgt der Anteil der Frauen auf Geschäftsführungsebene 17 %, auf Ebene der Abteilungsleitenden 0 % sowie auf Ebene der Gruppenleitenden 18 %.

3. Tätigkeitsabschluss

Die WEMAG führt Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors gemäß § 6b Abs. 3 EnWG in der Tätigkeit „Elektrizitätsverteilung – energiespezifische Dienstleistungen“ aus und stellt einen Tätigkeitsabschluss auf. Entsprechend den Anforderungen des EnWG und der Festlegung der Beschlusskammer 8 der Bundesnetzagentur ist der Tätigkeitsabschluss Bestandteil des Jahresabschlusses der WEMAG.

3.1 Tätigkeit Elektrizitätsverteilung – energiespezifische Dienstleistungen

3.1.1 Ertragslage

Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 679,2 TEUR auf -2.016,5 TEUR verschlechtert. Dies ist im Wesentlichen auf die zurückgegangenen Umsatzerlöse zurückzuführen.

3.1.2 Vermögenslage

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 reduzierte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2023 um 136,4 TEUR auf 5.008,4 TEUR. Maßgeblich verantwortlich dafür ist die Reduzierung der Forderungen.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht

Auch im Geschäftsjahr 2023 wirkt sich der russische Angriffskrieg auf die Ukraine weiter im Energiemarkt Deutschlands aus, wenngleich sich die extreme Volatilität der Energiepreise an den Handelsmärkten deutlich reduziert hat. Insbesondere auf den Gashandelsmärkten, aber auch im Stromhandelsbereich sind die Preise ausgehend von dem extrem hohen Niveau im Laufe des Geschäftsjahres 2023 stetig gesunken, pendelten sich jedoch auf einem deutlich höheren Niveau ein als zur Vorkrisenzeit. Weiterhin führen angespannte Lieferketten und der Fachkräftemangel zu teils angespannten Situationen insbesondere im Bereich der technischen Dienstleistungen und Versorgung mit Spezialkomponenten für die Energieinfrastruktur.

Aufgrund der starken globalen Vernetzung von Lieferketten und Handelsmärkten wirken sich neben der Ukraine-Krise auch weitere globale Konflikte, wie der Angriff der Hamas auf Israel und der nachfolgende Krieg zwischen Israel und der Hamas im Gaza-Streifen, Angriffe auf die internationale Schifffahrt im Roten Meer sowie zunehmende Konflikte zwischen China und Taiwan indirekt auf die Wirtschaft in Deutschland aus. Auch diese Tatsachen erfordern für die WEMAG-Gruppe eine gezielte, vorausschauende Bewertung der möglichen Risiken und Einflussfaktoren, wie beispielsweise Zinsschwankungen an den Finanzmärkten, Preisschwankungen an den Energiehandelsplätzen oder auch Lieferkettenprobleme für technische Spezialkomponenten.

Insgesamt stand weiterhin die Gewährleistung der Versorgungssicherheit Deutschlands im Mittelpunkt der politischen Bemühungen auf Bundes- und Landesebene zusammen mit der Initiative, die starken Preisanstiege der Energieprodukte abzufedern und Bezahlbarkeit für Wirtschaft und Bürger sicherzustellen. So wurden durch Bund und Länder vielfältige Regelungen getroffen, die auch starke Auswirkungen auf die WEMAG haben.

Die WEMAG hat auch im Jahr 2023 entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung möglicher Folgen der Energiekrise ergriffen. Grundsätzliches Ziel ist die Sicherstellung des Unternehmensbetriebes und der zuverlässigen Versorgung der Kunden mit Strom, Gas und Netzdienstleistungen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem sicheren Betrieb und der Weiterentwicklung der kritischen Infrastrukturen. Der laufenden klaren Kommunikation mit Kunden und Stakeholdern kam in den Zeiten der starken Veränderungen ebenfalls besondere Bedeutung zu. Durch die Maßnahmen der Politik im Rahmen der Gaspreisumlage und der Energiepreisbremse entstanden besondere Herausforderungen für die Kundenabrechnungsprozesse für Strom- und Gasprodukte sowie die Sicherstellung der Liquidität der WEMAG.

Trotz der fiskalpolitischen Maßnahmen, wie Leitzinsanhebungen und auch der direkten staatlichen Eingriffe wie die Einführung der Energiepreisbremsen im Jahr 2023 verzeichnete Deutschland eine Inflationsrate von 5,9 % im Jahr 2023. Damit konnte der starke Anstieg der Inflation gegenüber 2022 deutlich gebremst werden, liegt jedoch auf einem sehr hohen Niveau. Dies belastet die deutsche Volkswirtschaft, die Unternehmen und Verbraucher in Deutschland gleichermaßen. Im Jahr 2023 war ein weiterer Anstieg des Zinsniveaus zu verzeichnen, was bspw. die Finanzierung des Netzausbaus oder des Baus von regenerativen Erzeugungsanlagen belastet. Ebenso war das Jahr 2023 geprägt von hohen Forderungen im Rahmen der tariflichen Lohnanpassungen in allen Branchen. Tarifabschlüsse mit zum Teil mehr als 10 % treiben in der Folge ebenfalls die weitere Teuerung von Produkten und Dienstleistungen in Deutschland.

In wirtschaftlicher Hinsicht haben sich die Folgen des russischen Angriffskriegs sowie auch der globalen Krisen im Geschäftsjahr 2023 aufgrund der ergriffenen politischen Maßnahmen nicht erheblich negativ ausgewirkt. Insgesamt haben jedoch die kurzfristigen Unsicherheiten sehr stark zugenommen. Durch die extrem angestiegenen Preise für Strom und Gas an den Termin- und Spotmärkten entfalten Geschäftsvorfälle, die üblicherweise ohne größere Auswirkungen sind, enorme Hebelwirkung. Notwendige Nachbeschaffungen des Vertriebs für laufende Kundenverträge müssen zu Preisen erfolgen, die unter Umständen nicht den mit den Kunden vereinbarten Verträgen zugrunde liegen. Umgekehrt können Abverkäufe von Gas

infolge warmer Witterungsverhältnisse erhebliche Erträge bringen. Generell profitieren die in der WEMAG-Gruppe betriebenen Wind-, Photovoltaik- und Biogasanlagen von dem hohen Preisniveau an den Strommärkten. Auch der Batteriespeicher in Schwerin-Lankow konnte die angebotene Primärregelleistung zu deutlich verbesserten Preisen vermarkten. Nicht zuletzt verbinden sich mit dem hohen Strompreisniveau auch für die Direktvermarktungsaktivitäten des Vertriebes besondere Ertragschancen, wenngleich der Ausgleich von Mengenschwankungen durch den hohen Spread von Einkaufs- zu Verkaufspreisen zu höheren Risiken führt. Daher werden die Strom-, Gas- und Direktvermarktungshandelsgeschäfte im Rahmen des Risikomanagements in deutlich kürzeren Zeitabständen geprüft. Das Risikokomitee, dem auch beide Vorstandsmitglieder angehören, verfolgt aufgrund der erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen die Entwicklung der Risikopositionen aus den Strom- und Gashandelsgeschäften für das Unternehmen 2023 in 14-tägigem Rhythmus. Zusätzlich wurde eine 14-tägige Risikomanagementabstimmung zu den Fixpreisgeschäften der Direktvermarktung ab April 2023 eingeführt. Darin wurden laufend Entscheidungen zur risikoadäquaten Steuerung abgeleitet.

Generell hat der Ukraine-Konflikt zu einer Neubewertung der Prämissen und Zielstellungen der europäischen und deutschen Energiepolitik geführt. Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, insbesondere von Erdgas, ist deutlich schneller zu beenden. Diese Entwicklung stellt die Zukunftsfähigkeit der Erdgasversorgung in Deutschland in Frage. Zur Kompensation konventioneller Energieträger muss der Ausbau erneuerbarer Energien zusätzlich deutlich forciert werden.

Heruntergebrochen auf die WEMAG-Gruppe ergeben sich daraus Chancen und Risiken. Verglichen mit vielen deutschen Stadtwerken dürften die Chancen überwiegen: Die WEMAG-Gruppe ist sehr gut vorbereitet auf den verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien. Dies gilt für die große Pipeline eigener Projekte, aber auch für das Stromnetz, das zügig weiter ausgebaut wird. Auch die in den letzten Jahren aufgebaute Direktvermarktungsposition bildet eine gute Grundlage dafür, vom Ausbau erneuerbarer Energien zu profitieren, ebenso wie neue Produktfelder bspw. das Energie- und Anlagenmanagement im Rahmen des Redispatchprozesses zu generieren. Die schwieriger werdende Situation für das Erdgas trifft die WEMAG-Gruppe weniger, da sie keine signifikanten Erdgasnetze besitzt. Lediglich vier sehr kleine Netze bei Güstrow betreibt die WNG. Deutliche negative Auswirkungen ergeben sich für den WEMAG-Vertrieb und die EHD als Erdgaslieferanten. Da die Abkehr vom Erdgas im Zweifel mit einer starken Elektrifizierung des Wärmemarkts einhergehen wird, kann die WEMAG-Gruppe als Stromnetzbetreiber, als Stromlieferant und auch als Betreiber von Nahwärmenetzen die positiven Effekte der Transformation gleichwohl nutzen. Für EHD, die

auf die bundesweite Belieferung von Mehrfamilienhäusern mit Erdgas spezialisiert ist, wird der Transformationsprozess allerdings nicht ganz einfach werden, wenn nicht langfristig doch Wasserstoff als Ersatzbrennstoff für Erdgas eine Rolle spielen wird. Die skizzierte Belastung der Verbraucher mit stark steigenden Energiekosten wird sich negativ auswirken, weil mit Zahlungsausfällen in deutlich höherem Umfang als in der Vergangenheit gerechnet werden muss. Wie nicht zuletzt der haushaltspolitische Streit um die staatliche Neuverschuldung Ende 2023 zeigte, wird der Bund auch zunehmend weniger Mittel für die Stützung hoher Strom- und Gaspreise bereitstellen.

Im Segment Telekommunikation nimmt der geförderte Glasfaserausbau in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg einen besonderen Stellenwert für die WEMAG-Gruppe ein. Mit dem Gewinn von Zuschlägen für den Ausbau von 38 Projektgebieten in den Landkreisen Ludwigslust-Parchim, Nordwestmecklenburg, Prignitz und Landkreis Rostock durch die WBG verbinden sich Investitionen im hohen dreistelligen Millionenbereich mit einem sehr hohen Anteil an Fördermitteln. Dies umfasst auch die abgeschlossenen Nachträge zu den Zuwendungsverträgen für den sogenannten zweiten Bauabschnitt. Diese zusätzlichen weißen Flecken wurden nachträglich in den Förderrahmen aufgenommen. Für den Landkreis Ludwigslust-Parchim hat die WBG die sogenannten Graue Flecken-Förderung beantragt. Auch dies wird das Kundenpotenzial noch einmal erhöhen, so dass aus heutiger Sicht die mittel- und langfristige Wirtschaftlichkeit der getätigten Glasfaserinvestitionen gegeben ist. Es besteht die Chance, durch erste Open Access-Vereinbarungen mit dritten Telekommunikationsanbietern die Auslastung der errichteten Netze weiter zu erhöhen. Im Jahr 2023 wurde intensiv daran gearbeitet, die pandemiebedingten Verzögerungen im Breitbandausbau aufzuholen. So konnte der Clusterausbau im Landkreis Nordwestmecklenburg abgeschlossen werden. Mit Blick auf die Anschaltungen von Kundenanschlüssen im Landkreis Ludwigslust-Parchim ist für das Jahr 2023 zu konstatieren, dass auch hier die Verzögerungen nicht vollends aufgeholt werden konnten. Im Jahr 2024 soll der Clusterausbau im Landkreis Ludwigslust-Parchim nahezu abgeschlossen werden.

Für 2024 rechnet der Vorstand nicht mit durchschlagenden negativen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis aufgrund des Ukraine-Konfliktes. Insbesondere in den Segmenten Erzeugung, Speicher und Wärme sowie technischen Dienstleistungen und Direktvermarktung sieht sich die WEMAG gut aufgestellt. Die positiven Effekte in diesen Segmenten können allerdings durch negative Effekte, insbesondere aufgrund von Zahlungsausfällen von Vertriebskunden, belastet werden. Mittelfristig bringt auch der erforderliche Stromnetzausbau erhebliche Herausforderungen mit sich.

Das übergeordnete politische Ziel der Bundesregierung ist die Erreichung der Klimaneutralität bis 2045. So sollen unter anderem bis 2030 der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stromes auf 80 % anwachsen, idealerweise der Kohleausstieg auf 2030 vorgezogen werden und 15 Mio. E-Fahrzeuge im Zusammenhang mit 1 Mio. öffentlichen Ladepunkten die Verkehrswende voranbringen. Um die genannten Ziele zu erreichen, sollen die Investitionen in die Netze als Rückgrat der Energiewende beschleunigt und die Dauer der Genehmigungsverfahren halbiert werden. Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern vereinbarte im Koalitionsvertrag bis 2026 zwei übergeordnete Zielstellungen. Mecklenburg-Vorpommern soll bis zum Jahr 2035 seinen gesamten Energiebedarf der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität aus erneuerbaren Energien decken sowie bis 2040 treibhausgasneutral werden.

Die WEMAG hat insbesondere in Westmecklenburg eine ganze Reihe von Windprojekten in der Entwicklung, beispielsweise ist im Jahr 2023 der Windpark Rieps mit 34,2 MW Anlagenleistung in Betrieb gegangen. Die erwartete Erteilung weiterer Genehmigungen nach BImSchG für voraussichtlich weitere 25 Windenergieanlagen in 2023 ist dagegen nicht erfolgt. Lediglich wurde eine Genehmigung für zwei Windkraftanlagen der WEMAG-Gruppe erteilt. Damit wurden die höheren Ziele der Bundes- und Landesregierung zur Förderung für Windenergieanlagen in Mecklenburg-Vorpommern nicht spürbar umgesetzt. Weiterhin wird im Jahr 2024 die Genehmigung einer Vielzahl von Windenergieanlagen, die zum Teil seit mehreren Jahren der Behörde (StaLu) zur Genehmigung vorliegen, erwartet.

Die Ausweisung neuer Windeignungsgebiete durch die Teilfortschreibung des Regionalplans, gerade in der Planungsregion Westmecklenburg, erweist sich weiter als sehr schleppend. Allerdings besteht die Möglichkeit, in Gebieten, die in der aktuellen Entwurfsfassung zur Ausweisung vorgesehen sind, Baugenehmigungen nach § 35 BauGB zu beantragen. Diese Möglichkeit wurde für eine ganze Reihe von Projekten genutzt. Kommunal- und Bürgerbeteiligungsgesellschaften bieten hierbei eine Möglichkeit, Widerstände vor Ort abzubauen und die Akzeptanz zu steigern. Beispielhaft für Bemühungen sind in diesem Rahmen Kommunal- und Bürgerbeteiligungsverfahren in den letzten Projekten in Hoort, Alt Zachun oder Uelitz durchgeführt worden.

Demgegenüber bietet die Photovoltaik trotz zuletzt wieder steigender Herstellkosten die Möglichkeit, auf ausgebeuteten Kiesflächen sehr große Anlagen innerhalb des EEG zu errichten, und damit gerade in Mecklenburg-Vorpommern und für die WEMAG-Gruppe besondere Chancen. Diese Möglichkeiten nutzt aktuell die mea in einer Kooperation mit einem Partner aus dem kirchlichen Bereich, in deren Verlauf Photovoltaik-Anlagen auf ausgekierten

Flächen errichtet werden. Die Inbetriebnahme von Anlagen mit insgesamt mehr als 150 MW erfolgt seit 2020. Auch die geplanten Maßnahmen der Landesregierung zur Beschleunigung der Dekarbonisierung des Bundeslandes und gleichzeitig zur Stärkung der wirtschaftlichen Basis, wie das 5.000 ha Programm zur zusätzlichen Errichtung von PV-Freiflächenanlagen auf Ackerflächen, tragen zu einem starken Zubau von PV-Leistung bei. Aufgrund des Osterpakets der Bundesregierung sind einige Restriktionen für die Genehmigungsfähigkeit von PV- und Windkraftanlagen beseitigt worden, wodurch das Angebot entwicklungsfähiger Projekte weiter zugenommen hat. Dies spürt auch die mea, die diese zusätzlichen Chancen aktiv wahrnimmt. Seit 2020 können Kombinationen von mehreren Anlagen der erneuerbaren Energien verschiedener Technologien oder von Anlagen der erneuerbaren Energien mit Stromspeichern an sogenannten Innovationsausschreibungen teilnehmen. Hier ergibt sich aus Sicht des Vorstandes eine besondere Chance für die WEMAG, sowohl für Wind- als auch für PV-Projekte kombiniert mit dem WEMAG-Beton-Speicher, Zuschläge in den Ausschreibungen zu erhalten. Zwei dieser Projekte wurden im Jahr 2023 errichtet mit einer Speicherleistung von mehr als 16 MW und einem Speichervermögen von mehr als 16.000 kWh. Sie sollen im ersten Quartal 2024 in Betrieb genommen werden. Im Jahr 2023 wurden viele weitere Flächennutzungsverträge für die Entwicklung von PV-Freiflächenanlagen abgeschlossen. Insgesamt ist ein Potenzial von ca. 3.000 MW von EE-Anlagen in Entwicklung. Aus Sicht des Vorstandes ergeben sich daraus gute Ertragschancen für die WEMAG, verbunden mit Herausforderungen für die Finanzierbarkeit des großen Projektvolumens.

Die hohe Attraktivität Mecklenburg-Vorpommerns für den Ausbau der erneuerbaren Energien spiegelt sich bei der WNG in einem beispiellosen Aufkommen an Einspeiseanfragen wider. Deren Umfang beläuft sich aktuell auf mehr als das Sechsfache der zum Jahresende installierten Erzeugungsleistung. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird in den nächsten Jahren weiter bestimmend für die Investitionstätigkeit der WNG, aber auch der mea, und damit auch für die Finanzierung der WEMAG-Gruppe sein.

Rechtliche Rahmensetzungen, die vorgenommen oder unterlassen werden, sind entscheidend für den weiteren Erfolg bestehender Geschäftsmodelle und für die Umsetzbarkeit möglicher neuer Geschäftsmodelle. Die hohe Unsicherheit, die sich dadurch ergibt, ist insbesondere dort hinderlich, wo langfristige Investitionsentscheidungen getroffen werden müssen. Solange von wirksamem Vertrauensschutz für getätigte Investitionen in EEG-Anlagen ausgegangen werden kann, sieht der Vorstand nach wie vor gute Ertragschancen in diesem Segment.

Für Netzinvestitionen ist die Situation differenzierter zu betrachten. Mit der Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung und der Stromnetzentgeltverordnung vom 27. Juli 2021 wurden neben der Überführung der Kapitalkosten der Übertragungsnetzbetreiber in den Kapitalkostenaufschlag auch Regelungen zum Anreizinstrument für Engpassmanagementkosten, die Verlängerung des Übergangssockels für besonders betroffene Verteilernetzbetreiber, Änderungen zur Antrags- und Auskehrungsfrist des Regulierungskontos, Änderungen zur Ermittlung des die Eigenkapitalquote von 40 % übersteigenden kalkulatorischen Eigenkapitals sowie Präzisierungen der bestehenden Regelung des Übergangssockels für die dritte Regulierungsperiode getroffen. Mit dem Gesetz zur Anpassung des Energiewirtschaftsrechts an unionsrechtliche Vorgaben und zur Änderung weiterer energierechtlicher Vorschriften vom 22. Dezember 2023 wurden der Bundesnetzagentur weitreichende Befugnisse zugestanden. In Umsetzung der neuen und erweiterten Befugnisse wurden von Seiten der Bundesnetzagentur insbesondere die Regelungen zur Verzinsung der Investitionen im Kapitalkostenaufschlag für die 4. Regulierungsperiode angepasst. Die Ergebnisse der Änderung der Anreizregulierungsverordnung sowie der Festlegungen der Bundesnetzagentur zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals sind aus Sicht des Vorstands nicht zufriedenstellend.

Immer drängender stellte sich die Frage nach einer zukunftsfähigen Netzentgeltssystematik. Denn zahlreiche politische, aber auch wettbewerbliche und technologische Initiativen führen bislang dazu, dass die über die Netze abgesetzte Energiemenge abnimmt. Der deutliche Anstieg der Börsenstrompreise, der sich infolge des Auslaufens der Stromerzeugung aus Kernenergie und des Auslaufens der Kohleverstromung bis 2038 noch verstetigen könnte, macht in Verbindung mit sinkenden Photovoltaik-Gestehungskosten und sinkenden Akkupreisen Lösungen der Eigenbedarfsdeckung besonders im Netzgebiet der WNG mit den hohen Netznutzungsentgelten zunehmend attraktiv und reduziert die durch das öffentliche Netz geleiteten Strommengen. Der Aufruf zur Energieeinsparung im Winterhalbjahr 2022/23 wirkte auch zusätzlich deutlich absatzsenkend im Netzgebiet der WNG. Die spezifischen Kosten je durchgeleiteter Kilowattstunde nehmen damit zu.

Gegenläufig wirken sich die Bemühungen um die Sektorkopplung aus, soweit Umsetzungsmaßnahmen unter Nutzung des öffentlichen Netzes stattfinden. Dies gilt in jedem Fall für die Elektromobilität und den Strombedarf von Wärmepumpen. Je nach Zuwachs an Elektroautos kann der dadurch entstehende zusätzliche Strombedarf die Auslastung der Netze signifikant stützen. Gleichwohl hängt eine Stabilisierung der Umsatzerlöse im Netzgeschäft auch künftig davon ab, dass alle angeschlossenen Kunden angemessen an der Kostentragung beteiligt werden. Im Zweifel bedeutet dies, dass das Netzentgeltsystem eine stärkere

Leistungspreisorientierung benötigt oder dass auch Einspeiser zur Finanzierung herangezogen werden. In welchem Umfang beide Maßnahmen greifen könnten, hängt wesentlich von der Bereitschaft der Politik zur Änderung der geltenden Rahmenbedingungen ab. Das Netzgebiet der WNG ist mit diesen Effekten außergewöhnlich stark betroffen.

Zum Ende des Jahres 2023 ist zu konstatieren, dass sich die BNetzA mit dem Thema auseinandergesetzt und Eckpunkte zur Konsultation eines Modells zur Kostenwälzung von EE-Ausbaukosten gestellt hat. Hierdurch soll es eine netzausbaubezogene Entlastung von überproportional betroffenen Netzregionen geben. Dazu wird auch das Netzgebiet der WNG gehören. Es ist anzunehmen, dass das diskutierte Modell eine Entlastung der Netzentgelte respektive der Kunden im Netzgebiet der WNG herbeiführen wird. Diese könnte voraussichtlich erstmals im Jahr 2025 für die Kunden in Deutschland wirken.

Die oben skizzierten Risiken, die sich langfristig für die Erdgasinfrastruktur stellen, treffen die den WEMAG-Konzern im aktuellen Geschäftsjahr unmittelbar nicht. Allerdings hängt das Beteiligungsergebnis im Stadtwerke-Bereich durchaus auch vom weiteren Erfolg des Erdgasgeschäfts ab. Dasselbe gilt auch für das vertriebliche Erdgasgeschäft der WEMAG.

Kurz- bis mittelfristig stellt der Smart-Meter-Rollout eine Herausforderung sowohl für die WNG, die providata als auch den WEMAG-Vertrieb dar. Mit der Schaffung der eigenständigen Marktrolle des Messstellenbetreibers ergeben sich zum Teil grundlegende Veränderungen für die bestehenden Marktrollen von Netzbetreiber und Vertrieb. Beide sehen sich in ihrem bestehenden Geschäft Risiken ausgesetzt, insbesondere für den Vertrieb ergeben sich aber auch Chancen. In jedem Fall bietet die neue Rolle des Messstellenbetreibers neuen Marktteilnehmern wie Telekommunikationsunternehmen, Abrechnungsdienstleistern aus dem wohnungswirtschaftlichen Bereich und Aggregatoren die Möglichkeit des Markteintritts. Insgesamt ergeben sich Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle, die zu noch stärkerer wettbewerblicher Dynamik in der Energiewirtschaft führen können. Zum Ende des Jahres 2023 waren 90.148 moderne Messeinrichtungen im Netzgebiet verbaut, was einer Quote von 58,48 % der auszustattenden Messeinrichtungen entspricht. Im Jahr 2020 wurden nach dem Vorliegen der Markterklärung für die ersten Anwendungsfälle die ersten 16 intelligenten Messsysteme installiert (0,07 %). Weitere 1.377 intelligente Messeinrichtungen wurden in den Jahren 2021 bis 2023 installiert, so dass die Quote aktuell 10,76 % beträgt. Mit dem vorliegenden Entwurf eines Gesetzes zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende beabsichtigt die Bundesregierung, die zeitlichen Vorgaben der Umsetzung zu verkürzen und alle Verbraucher ab einem Jahresverbrauch von 6.000 kWh bis Ende 2030 mit intelligenten Messeinrichtungen auszustatten. Die WNG wird hier bestrebt sein, neben einer Optimierung der Prozesse und Wege beim Tausch der Messeinrichtungen auch die Nutzungsdauer der

herkömmlichen Messtechnik, die in den Netzentgelten mit einer Nutzungsdauer von 20 Jahren berücksichtigt werden, möglichst optimal auszunutzen.

Weiter zunehmende Relevanz hat das Thema Elektromobilität erhalten. Die Anzahl zugelassener E-Fahrzeuge steigt inzwischen stark an und die zusätzlichen Förderprogramme für den Ausbau öffentlich zugänglicher, aber auch privater Ladeinfrastruktur sind bei der WEMAG im technischen Produktvertrieb als erhöhte Nachfrage stark spürbar. Der WEMAG-Konzern hat die Chance, das Feld der Ladeinfrastruktur im privaten und gewerblichen Bereich zu besetzen, genutzt und wird es weiter ausbauen. Vermehrt wird auch Schnellladeinfrastruktur errichtet werden. Mittelfristig kann sich aus einer starken Zunahme von E-Fahrzeugen und Wärmepumpen jedoch auch erhöhter Investitionsbedarf für das Stromnetz der WNG ergeben.

Politisch gewollt wird die Bedeutung der Energieeffizienz zunehmen. Ohne erhebliche Reduzierungen des Gesamtbedarfs an Energie ist die Klimaneutralität bis 2045 nach derzeitiger Einschätzung nicht zu erreichen. Die Herausforderungen für die Energiewirtschaft bestehen weniger im Rückgang des Absatzes als vielmehr darin, vom Prozess der Effizienzsteigerung über eigene Geschäftsmodelle zu profitieren. Innerhalb der WEMAG-Gruppe ist die Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ) in der Implementierung und Auditierung von Energiemanagementsystemen tätig. Auch hier zeigt sich aber die Abhängigkeit des Geschäftsverlaufs von gesetzgeberischen Entscheidungen über den Kreis der verpflichteten Unternehmen und die Prüfungszyklen. Gleichwohl sieht der Vorstand auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung, die die Energieeffizienz durch Gesetzgebungsakte auf europäischer Ebene erhält, zunehmende Chancen, auch mit Energieeffizienzprodukten Ergebnisbeiträge, wenn auch auf niedrigem Niveau, zu realisieren. Dies wird in den nächsten Monaten und Jahren vor allem für neue gesetzliche Verpflichtungen zur Aufstellung von kommunalen Wärmeplänen gelten, die derzeit auf Bundes- und Landesebene ausgearbeitet werden. Die ESZ wird auf diesem Feld unterstützend tätig werden. Als eine sehr erfreuliche Kooperation für die ESZ hat sich die Zusammenarbeit mit der Kirchliches EnergieWerk GmbH entwickelt, da insbesondere die Diakonien auditpflichtig sind und immer mehr die Dienstleistungen der ESZ nutzen. Als schwierig stellte sich die vorübergehende Einstellung von Förderprogrammen für die kommunale Wärmeplanung zum Ende des Jahres 2023 dar, welche aus den haushaltspolitischen Anforderungen des Bundes resultierten. Derzeit hat die Bundesregierung eine Förderung für alle Kommunen, die Förderanträge bis zum Antragsstopp gestellt haben, unter Vorbehalt der Haushaltslage zugesagt. Parallel wird in Mecklenburg-Vorpommern über Konnexitätszahlungen zur

Unterstützung der restlichen Kommunen verhandelt. Es ist daher mit einer zeitlichen Verzögerung der kommunalen Wärmeplanung zu rechnen.

Ein breites Bündnis aus der Energie- und Wasserwirtschaft, an welchem die WEMAG beteiligt ist, hat sich unter dem gemeinsamen Dach der 450connect GmbH erfolgreich um die freiwerdenden 450-MHz-Frequenzen beworben. Ziel des Joint Ventures ist es, in dem Frequenzbereich ein bundesweites und diskriminierungsfreies LTE-Funknetz für die Branche und andere kritische Infrastrukturen aufzubauen und zu betreiben. Das ist aus Sicht des Vorstandes wesentliche Voraussetzung für die Digitalisierung und damit für den Erfolg von Energie- und Verkehrswende. Der Ausbau des Funknetzes im Netzgebiet birgt weitere Chancen durch die Vermarktung von Plattformen auf den neu zu errichtenden Funkmasten an die Nutzer anderer Funkfrequenzen. Aus diesem Grund hat sich die WEMAG an der 450MHz Beteiligung GmbH beteiligt, die wiederum 25 % an der 450connect GmbH hält.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass viele neue Aufgaben und Themen in Kooperationen und Partnerschaften angegangen werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, wenn Aktivitäten außerhalb der traditionellen Geschäftsfelder erfolgreich entwickelt werden sollen. Dies bedingt eine besondere Form des Umgangs mit sehr unterschiedlichen Partnern. Aufbau und Pflege einer entsprechenden Zusammenbeitskultur ist eine Bedingung für erfolgreiche Kooperationen auch in der Zukunft.

Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit notwendiger Investitionen sowie die Erhöhung der Prozesseffizienz unter den komplexen Rahmenbedingungen bleibt eine Managementherausforderung der nächsten Jahre. Die erheblichen Veränderungen von internen und externen Prozessen, von Kunden- und Lieferantenbeziehungen unter dem Stichwort der Digitalisierung erfordern besondere Fähigkeiten. Die WEMAG-Gruppe stellt sich diesen Herausforderungen, indem sie 2018 ein längerfristig angelegtes Veränderungsprojekt mit dem Titel „WEMAG Next“ gestartet hat und mit der Weiterverfolgung seiner Zielsetzung in die Linienverantwortung übergeben wurde. Ziel ist es, die Unternehmenskultur in Richtung höherer Eigenverantwortung der Mitarbeitenden und mehr Prozesseffizienz weiterzuentwickeln. Das Lean Management als Teilprojekt von WEMAG Next ist in allen Unternehmensbereichen mittlerweile als Führungswerkzeug etabliert. Alle Bereiche haben Teamboards zur kennzahlenbasierten Steuerung und Führung eingeführt. Weiterhin sind auch im Jahr 2023 Prozesse bzw. Teilprozesse mithilfe von LEAN - Methoden optimiert worden und es wird in den Folgejahren weiterhin ein wichtiges Thema innerhalb des WEMAG-Konzerns sein.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete im Jahr 2023 die Arbeitswelt 5.0. Die voranschreitende Digitalisierung, die zunehmende Vernetzung sowie die umfangreich genutzte Möglichkeit des Arbeitens aus dem Home-Office erfordern zusätzliche Flexibilität, die sich auch in der Arbeitsumgebung wiederfinden muss und soll. Innerhalb einer Pilotgruppe bestehend aus Mitarbeitenden verschiedener Bereiche der WEMAG-Gruppe wurden flexible und moderne Raumkonzepte getestet.

Die gesammelten Erfahrungen sollen im Jahr 2024 in die Weiterentwicklung eines modernen Konzeptes zur Gestaltung der Arbeitswelt in der WEMAG-Gruppe einfließen. Im Mittelpunkt steht hierbei die Schaffung einer flexiblen, digital und effektiv nutzbaren Arbeitsumgebung und Arbeitswelt, die den Mitarbeitenden zudem eine sehr gute Work-Life-Balance ermöglichen soll. Dies soll die Arbeitgebermarke im Wettbewerb um Fachkräfte weiter konkurrenzfähig halten sowie auch Synergiepotenziale durch die Nutzung moderner Zusammenarbeitsmethoden nachhaltig erschließen. Dies wird zur Erhaltung und Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der WEMAG-Gruppe beitragen.

4.2 Risikobericht

4.2.1 Risikomanagementsystem

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand der WEMAG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, mit dessen Hilfe Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Die WEMAG-Gruppe betreibt ein zentral gesteuertes Risikomanagementsystem entsprechend dem KonTraG, in welchem alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe abgebildet sind. Das implementierte Risikomanagementsystem wurde auch im Jahr 2023 kontinuierlich fortgeführt sowie weiterentwickelt und ist in die Überwachungs- und Steuerungsprozesse integriert. Risiken werden unter der Anwendung der geltenden Risikoricthlinien standardisiert durch die einzelnen Unternehmensbereiche bzw. Gesellschaften der WEMAG-Gruppe erfasst, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die Beurteilung der potenziellen Schadenshöhe erfolgt für das aktuelle Jahr sowie für zwei weitere Planjahre und wird mit angemessenen Mitteln durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der einzelnen Bereiche sowie den Vorstand überwacht. Für jedes Risiko werden die gegebenenfalls erforderlichen individuellen Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen und nachgehalten.

Relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage der einzelnen Bereiche bzw. Tochtergesellschaften werden quartalsweise erfasst und dem Vorstand der WEMAG vorgelegt. Weiterführend erfolgt im genannten Zyklus eine Berichterstattung an den

Aufsichtsrat der WEMAG. Bei wesentlichen Veränderungen erfolgt eine umgehende Information an die aufgeführten Beteiligten.

Die Bewertungsmethodik im Risikomanagementsystem erfolgt mittels der Nettoerwartungswertmethode. Der Erwartungswert zeigt Risikoschadenswerte, die bei Eintritt vor (brutto) bzw. nach (netto) Maßnahmen als realistisch angesehen werden. Die Risikoberichte 2023 wurden auf Basis der Nettoerwartungswertmethode erstellt.

4.2.2 Risiken

Bis auf die nachfolgend dargestellten Änderungen haben sich keine Anpassungen in der Risikostruktur im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

Für den WEMAG-Konzern wurden zum 31. Dezember 2023 insgesamt 150 Risiken identifiziert, was einer Erhöhung um elf Risiken und einer Minderung um fünf gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Wesentliche Erhöhungen kommen aus den Bereichen Finanzierung und Steuern (+4 Risiken), der EEB (+2 Risiken), der WNG (+2 Risiken), dem Unternehmenscontrolling (+1 Risiko), der BSG (+1 Risiko) und der EPS1 (+1 Risiko).

Eine Minderung erfolgte im Vergleich zum Jahr 2022 im Bereich Materialwirtschaft (- 1 Risiko), der WNG (-2 Risiken), dem Vertrieb gesamt (-1 Risiko) und der Allgemeinen Verwaltung (- 1 Risiko).

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach Bruttoschäden, Maßnahmenwirksamkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit, jeweils für das aktuelle Jahr und zwei weitere Planjahre. Aus diesen Angaben errechnen sich die Brutto- und Nettoerwartungswerte. Der Bruttoschadenswert der WEMAG-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2023 741 Mio. EUR (Vorjahr 511 Mio. EUR).

Wesentliche Erhöhungen entstanden im Vertrieb, bedingt durch das Zahlungsausfallrisiko Strom und Gas und das Wiederbeschaffungs- und Wiedereindeckungsrisiko Strom, in der WBG und weiteren Shared-Service-Bereichen.

In der Berichterstattung werden die TOP 15 der Risiken mit dem höchsten Bruttoschaden betrachtet. Dabei machen diese per 31. Dezember 2023 einen Wert von 629 Mio. EUR aus und entsprechen 85 % des gesamten Bruttoschadens.

Zur Reduktion des Bruttoschadens wurden verschiedene Gegenmaßnahmen implementiert, die die Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeit und damit das potenzielle Risiko senken. In der Konsequenz ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Nettoschadenswert von 256 Mio. EUR (Vorjahr 200 Mio. EUR). Dabei liegt der Nettoschadenswert der TOP 15 Risiken zum 31. Dezember 2023 bei 201 Mio. EUR. Nach Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten je Risiko ergibt sich ein Nettoerwartungswert in Höhe von 20 Mio. EUR für die TOP 15 Risiken zum 31. Dezember 2023.

Der Vertrieb musste sich auch im Geschäftsjahr 2023 auf besondere Herausforderungen einstellen. So war mit den stark gestiegenen Strom- und Gaspreisen für die Kunden die Energiepreisbremse umzusetzen. Dies stellte den Vertrieb und insbesondere den Abrechnungs- und Kundenservice der providedata als Dienstleister des Vertriebes vor enorme Herausforderungen. Gleichmaßen waren alle Softwarehersteller für Energieabrechnungssysteme in Deutschland stark gefordert. Im Ergebnis konnten die Mechanismen der Energiepreisbremsen für die Kunden leider erst verspätet umgesetzt werden, was zu starken Verzögerungen von Energieendabrechnungen, massiven Kundenanfragen und deutlicher Kundenunzufriedenheit führte. In der Konsequenz war dadurch auch ein erhöhter Kundenverlust im Strom- und Gassegment der WEMAG zu konstatieren. Gleichzeitig traf diese Situation auf fallende Beschaffungspreise an den Energiemärkten und auf erste günstige Alternativangebote von Wettbewerbern. Darauf adäquat zu reagieren, forderte den Vertriebsbereich der WEMAG zusätzlich. Als weitere Herausforderung für den Vertrieb im Geschäftsjahr 2023 ist die präzise Verbrauchsprognose für die Kundenversorgung zu nennen, die aufgrund der eindringlichen Aufforderungen zum Energiesparen, um einer Energiemangellage vorzubeugen, deutlich schwieriger geworden ist. Höhere Bewirtschaftungsaufwendungen und Mehr- bzw. Mindermengenaufwendungen waren bzw. sind zu erwarten. Daneben stellte sich die Frage, wie unter den Gesichtspunkten der hohen Energiepreise, des veränderten Verbrauchsverhaltens sowie des steigenden Forderungsausfallrisikos, die Preiskalkulationsprämissen richtig eingestellt werden.

Die auch 2023 gegebene extreme Marktsituation beinhaltet für das Unternehmen große Herausforderungen, denen es durch ein intensives und konsequentes Risikomanagement zu begegnen galt. Das Risikokomitee des Vertriebs hat den 2022 begonnenen Rhythmus von wöchentlichen Sitzungen zur Energiepreisentwicklung anfänglich fortgeführt. Angesichts der sich sukzessive entspannenden Energiemarktpreise auf trotzdem weiter hohem Niveau, wurde die Frequenz auf einen Zweiwochenturnus reduziert. In den Sitzungen wurden die verschiedenen Aspekte der Situation an den deutschen und europäischen Beschaffungsmärkten und ihre Auswirkungen analysiert sowie Handlungsstrategien erarbeitet

und umgesetzt. Ein Eintritt von Risiken kann zu einer deutlichen Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage des Konzerns und der Gesellschaft führen. Angesichts des stark angestiegenen Handelsvolumens durch die Fixpreisvermarktung von Bioenergie bei der WEMAG, lag 2023 ein besonderer Fokus auf dem Risikomanagement für diese Positionen. Insbesondere angesichts fallender Energiehandelspreise war der Verkauf von Energie für diese Geschäfte von Margenverlusten geprägt und reduzierte erheblich den dafür gebildeten Risikozuschlag. Auch diese Marktlage zeigte, dass es unerlässlich ist, die Unternehmensrisiken rechtzeitig zu erkennen, richtig einzuschätzen und geeignete Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Die konsequente Kontrolle der getroffenen Annahmen, die fortlaufende Risikoüberwachung und die Überprüfung des Kontrollsystems auf Verbesserungsbedarf sind deshalb weiterhin eine permanente Aufgabe.

Der Vertrieb beschafft in normalen Zeiten für das Segment der Privat- und Gewerbekunden Strom und Gas in 28 Monatstranchen zu gleichen monatlichen Zeitpunkten auf der Basis von Standardlastprofilen. Die Beschaffung beginnt zweieinhalb Jahre vor Lieferung und ist im September vor Beginn eines Lieferjahres, das dem Kalenderjahr entspricht, vorläufig abgeschlossen. Dem darin steckenden Preisrisiko begegnet die WEMAG durch die Beschaffung von 27 etwa gleichgroßen Monatsmengen. Durch dieses Beschaffungsverfahren ergibt sich ein durchschnittlicher Beschaffungspreis, der das Risiko von Eindeckungen auf dem Niveau von Preisspitzen vermeidet. Das Mengenrisiko wird dadurch reduziert, dass sich der Bereich Verkauf und der Bereich Beschaffung monatlich über die für den Lieferzeitraum prognostizierten Kundenzahlen und damit die zu beschaffenden Energiemengen verständigen. Außerdem ist ein geringer Anteil der prognostizierten Menge aus dem ratierlichen Beschaffungsverfahren ausgenommen. Dieser Anteil wird erst im letzten Monat vor Beginn des Lieferzeitraums mit einer 28. Tranche beschafft und dient damit dem möglichst realitätsnahen Abgleich von prognostizierten und zu beschaffenden Mengen. Aufgrund der extremen Marktsituation für die Langfristbeschaffung wurde die beschriebene Beschaffungsstrategie in diesem Kundensegment den aktuellen Marktverhältnissen angepasst. An dem Grundsatz, vollständig eingedeckt in einen Lieferzeitraum zu gehen, wurde festgehalten.

Die Beschaffung von Energie für Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung erfolgt unverzüglich nach dem Vertragsabschluss mit dem Kunden auf der Grundlage von kundenspezifischen Lastgängen. Preisrisiken bestehen damit nur für den Fall von Änderungen der Beschaffungspreise innerhalb des Zeitraums zwischen Angebotslegung und Eindeckung. Je nach Dauer dieses Zeitraums werden in die Angebotspreise entsprechende Risikozuschläge eingepreist. Preis- und Mengenrisiken, die sich aus der Abweichung des tatsächlichen Lastverlaufs von der beschafften Lastkurve ergeben, wirkt der Vertrieb durch Einpreisung von Risikozuschlägen und durch die Ausrichtung auf vergleichsweise sicher zu prognostizierende Branchen und Kundengruppen entgegen. Die Beschaffungsverfahren sind im Risikohandbuch des Vertriebs festgelegt und werden vom Risikokomitee auf Einhaltung kontrolliert.

Mit Kunden, die im Rahmen der Direktvermarktung elektrische Energie an die WEMAG liefern, wurden teilweise Fixpreisverträge für verschiedene Quartale, bislang letztmalig für das erste Quartal 2024, abgeschlossen. Während des Lieferzeitraums aufgetretene Abweichungen bei der Einspeisung sind regelmäßig in die Risikobewertungen und in die Weiterentwicklung des Produktes eingeflossen.

Seit 2023 bietet der WEMAG-Vertrieb auch die Installation und den Kauf von Wärmepumpen an. Um die mit der Einführung dieses neuen Produkts verbundenen Risiken zu beherrschen, wird das Angebot zunächst nur für Luft-Wasser-Wärmepumpen, nur für dafür geeignete Gebäude mit einem Baujahr ab 1995 und nur mit zunächst überschaubaren Stückzahlen angeboten. Zugleich werden die Voraussetzungen für eine Skalierung bei erfolgreichem Produktstart geschaffen.

Die Risiken der WNG bestehen vor allem in technischen, rechtlichen, netzwirtschaftlichen und regulatorischen Bereichen. Durch den weiterhin wachsenden Zubau von Energieerzeugungsanlagen im Netzgebiet besteht das Risiko von Schadenersatzansprüchen aufgrund des fehlenden oder verzögerten Netzausbaus bzw. -anschlusses. Trotz intensivster Bemühungen und einer Vervielfachung der Investitionen in den Netzausbau ist weiterhin eine starke Überzeichnung der Netzanschlussanfragen zu verzeichnen. In einem weiteren Schritt des bedarfsgerechten Netzausbaus sollen in den nächsten Jahren verstärkt auch neue Netzkoppelpunkte an die 380-kV-Ebene entwickelt werden. Dabei wird aktuell geprüft, ob die WNG diese vollständig errichtet und finanziert, was zusätzlich eine erhebliche Finanzierungslast bedeutet. Dazu müssen Kompetenzen in der Anlagenplanung, -bau und -betrieb der 380-kV-Netzanlagen entwickelt werden. Auch dies ist mit besonderen technischen und kaufmännischen Herausforderungen verbunden.

Die sich aus den anstehenden Kostenprüfungen bzw. Festlegungen der BNetzA (z.B. Eigenkapitalzins, Qualitätselement) ergebenden Risiken sind unter Berücksichtigung der jüngsten Entscheidungen des BGH sowie des neuen Planungszeitraumes entsprechend in die Bewertung der Risiken mit eingeflossen. Die zunehmenden Anforderungen an den Netzbetreiber und die hierfür notwendigen Schritte in der Umsetzung der Anforderungen können im Rahmen der Anreizregulierung zu Verlusten in der Effizienz führen. Hierbei muss zwischen den Auswirkungen der Maßnahmen auf den Effizienzwert zukünftig auch verstärkt auf die Auswirkungen auf die Liquidität bzw. die aus der Erlösobergrenze zu vereinnahmenden Rückflüsse geachtet werden. Risiken aus der Rückforderung von bereits geleisteten Netzentgeltzahlungen durch Insolvenzverwalter nach Händlerinsolvenzen werden ebenfalls betrachtet. Aufgrund der steigenden Strommarktpreise und der gestiegenen Netzverluste wurde das Risiko für den Einkauf von Verlustenergie stetig bewertet, aber auch mögliche Risiken aus der Bewirtschaftung der Bilanzkreise mit aufgenommen. Die gehäuften erfolgreichen Angriffe auf Netzwerke, auch von Energieversorgern, bedingen die ständige Betrachtung und Bewertung möglicher Systemausfälle in der Informationstechnik und Netzleittechnik. Weiterhin wurden Risiken aus möglichen Problemen in der Beschaffung von technischen Komponenten betrachtet, derzeit jedoch noch keinem definierten Risiko zugeordnet. Die entsprechenden Rahmenbedingungen unterliegen einer stetigen Evaluierung und werden bei entsprechender Bewertung in die Betrachtung eingefügt.

Das Engagement des WEMAG-Konzerns auf innovativen Geschäftsfeldern birgt neben Chancen auch einige Risiken. Fehleinschätzungen der Marktverhältnisse und unvorhergesehene Ereignisse können die Vermarktung und Rentabilität neuer Produkte erheblich beeinträchtigen. Eine ausführliche Betrachtung möglicher Risiken ist daher unabdingbar. Das gilt ebenfalls für den weiteren Ausbau von Anlagen der erneuerbaren Energien, vor allem im Bereich der Windenergie. Aus diesem Grund wird in allen Bereichen und Unternehmen des WEMAG-Konzerns eine regelmäßige Risikoinventur durchgeführt.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftserfolg des Konzerns stellen darüber hinaus Witterungsverhältnisse, Marktpreisentwicklungen, Wettbewerbsentwicklungen, gesetzliche sowie regulatorische Vorgaben und operative, technische Risiken bei der Erzeugung und in der Versorgung (Schäden, fehlerhafte Geräte und Leitungen) dar. Die noch einmal deutlich angestiegene Investitionstätigkeit führt zu einer deutlich höheren Verschuldung als in der Vergangenheit. Eine besondere Herausforderung ergibt sich daraus für die mittel- und langfristige Finanzierung des WEMAG-Konzerns, insbesondere im Rahmen der Finanzierung der aufgelaufenen Verluste der WBG. Neben deutlich ansteigenden Verschuldungsgradkennzahlen wird auch die künftige Strukturierung der benötigten

Finanzmittel eine Herausforderung darstellen. Dies betrifft nicht nur den WEMAG-Konzern und ihre Tochtergesellschaften, sondern stellt im Rahmen des Umbaus der Energiewirtschaft in Deutschland die gesamte Energiebranche sowie die Finanzierungsbranche vor enorme Herausforderungen. Weiterhin entsteht mit einer stark zunehmenden Finanzierungslast des Konzerns ein immer stärkerer Hebel der Kapitalkosten auf das Unternehmensergebnis des Konzerns. Gerade stark schwankende Zinsstrukturen, wie sie in der jüngsten Vergangenheit zu verzeichnen waren, haben einen deutlich stärkeren Einfluss auf die Rentabilität des Konzerns, als bisher.

Das Jahr 2023 war im Bereich Informationssicherheit und Datenschutz geprägt durch Auswirkungen von geopolitischen Krisen und globalen Spannungen. Die Lage ist unverändert angespannt und Unternehmen aller Branchen sind Ziel von Cyberaktivitäten. Die anstehende nationale Umsetzung der europäischen Richtlinien (NIS-2-Richtlinie und CER-Richtlinie) durch NIS-2-Umsetzungsgesetz und das KRITIS-Dachgesetz führen dazu, dass Cybersicherheit und physische Resilienz für einen deutlich größeren Kreis von Unternehmen zur Pflichtaufgabe werden. Die Zahl der Sicherheitslücken in Softwareprodukten ist unverändert hoch und bindet Ressourcen aus allen involvierten Bereichen der Informationssicherheit und des IT-Betriebs, wie z.B. Sicherheitslücken in Netzwerkkomponenten von Cisco Systems GmbH, sowie hoch kritische Schwachstellen in Sicherheitskomponenten des Herstellers Juniper Network Inc. Die BSI-Warnmeldungen wurden im gesamten Jahresverlauf berücksichtigt und in die Risikobewertung sowie Schutzbedarfsfeststellung eingearbeitet. Der Fokus der Gegenmaßnahmen lag auf dem zum Teil tagesaktuellen Patchmanagement sowie der Absicherung der Systeme durch Notfall-Anweisungen der Hersteller. Phishing und Spear-Phishing Angriffe sind unter Angreifern ein beliebtes Mittel, um das Vertrauen von Personen zu erlangen und sie zur Preisgabe von vertraulichen Daten zu motivieren. Die Aufklärung zu Methoden des Phishings ist ein dauerhaftes Thema für die WEMAG-Gruppe, neben weiteren Sensibilisierungsmaßnahmen unserer Beschäftigten. Weiterhin entstehen mit den auf den Markt drängenden Lösungen unter Nutzung künstlicher Intelligenz neue Herausforderungen für die WEMAG-Gruppe. Unternehmen müssen verbindliche Regelungen treffen, um einerseits die Vorteile von KI-Anwendungen nutzen zu können und andererseits das Unternehmen und seine Beschäftigten aus Sicht der Informationssicherheit und des Datenschutzes zu schützen.

4.3 Chancenbericht

Das Jahr 2023 war für die Energiewirtschaft durch hohe Volatilität geprägt. Neben der Bewältigung der Auswirkungen der Gasknappheit auf Versorgungssicherheit und Energiepreise standen Initiativen zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Mittelpunkt der Aktivitäten. Dies bietet vielfältige Chancen für die WEMAG-Unternehmensgruppe in verschiedenen Bereichen der Wertschöpfung, besonders in den Bereichen, die bereits heute stark auf erneuerbare Energien und nachhaltige Produkte aufbauen.

So wird sich der WEMAG-Vertrieb weiterhin auf die lohnenderen Kundensegmente und Produkte konzentrieren. Durch die langfristig ausgerichtete Energiebeschaffung ist der Strom- und Gasvertrieb unter normalen Verhältnissen in der Lage, sich mit seinen Produkten trotz schwankender Beschaffungskonditionen wettbewerbslich gut zu positionieren. Aufgrund der sehr schnell und stark gesunkenen Beschaffungspreise wirkt die langfristige Beschaffungsstrategie derzeit allerdings als Wettbewerbsnachteil. Neben den technischen Produkten wie Energieeffizienzberatung, Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch oder auch Ladeinfrastruktur, auf Wunsch auch kombiniert mit einem Hausspeicher, ergänzen weitere neue Produkte wie das Wärmepumpenangebot das Portfolio des Vertriebs und tragen zur Kundenbindung und Kundengewinnung bei. Diese Produkte erfahren einen guten Zuspruch und werden durch den Wegfall der Mehrwertsteuer auf Klein-PV-Lösungen ab 2023 sowie die starke Teuerung der konventionellen Energieträger noch verstärkt.

Für regenerative Erzeugungsanlagen werden Direkt- und Regelenergievermarktungen durch den Vertrieb angeboten. Die vermarktete Anlagenanzahl konnte für 2023 auf 1.664 erhöht werden und hat sich somit gegenüber dem Jahr 2021 mehr als verdoppelt. Hier besteht die Herausforderung, dieses stark gestiegene Kundenpotenzial auch weiter in das Jahr 2024 zu führen und die Deckungsbeiträge trotz sinkender Stromhandelspreise zu stabilisieren. Strom aus der Direktvermarktung kann künftig die Basis für ein regionales Stromprodukt darstellen.

Aufgrund des starken Netzausbaus in den nächsten Jahren wird die Asset Base der WNG insgesamt stark steigen und dadurch die Gesamtverzinsungsbasis erhöht. Dazu ist durch die Anpassungen im Mechanismus und Zins für den Kapitalkostenaufschlag eine Erreichung einer angemessenen Verzinsung im regulierten Bereich für die Neuinvestitionen möglich. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit, durch Erhöhung der Netzzuverlässigkeit in Zukunft einen Qualitätsbonus zu erreichen. Chancen ergeben sich für die WNG aber auch aus Anpassungen im Regulierungsrahmen, die zukünftig auch die kurzfristige Berücksichtigung von Steigerungen der operativen Kosten, die extern bedingt sind, ermöglichen.

Im Segment der regenerativen Energie- und Wärmeerzeugung sowie Speicherentwicklung bestehen umfangreiche Chancen, ein starkes Portfolio an erneuerbare Energieanlagen im Wind- und PV-Bereich umzusetzen und das Portfolio weiter auszubauen. Durch vielfältige Kooperationen und Entwicklungsinitiativen konnten sehr gute Voraussetzungen der Wachstumsziele für die mea sowohl in der Photovoltaik als auch im Wind erreicht werden. So besteht ein Entwicklungspotenzial von mehr als 3.000 MW, welches sich in der Bearbeitung verschiedenster Wind- und PV-Projekte zeigt. Die Umsetzung dieser Projekte wird durch die sukzessiv verbesserten Rahmenbedingungen wie bspw. Vereinfachungen im Umwelt- und Planungsrecht sowie die Beschleunigung der behördlichen Genehmigungsprozesse stärker als in der Vergangenheit unterstützt. Mit dem starken Netzausbau steigen auch die Möglichkeiten, wieder kompatible Netzanschlussmöglichkeiten der Wind- und PV-Projekte zu erlangen. Es wird dabei auch eine Zielstellung sein, mögliche kooperative Ansätze mit weiteren Entwicklern für den Anschluss an Hoch- und Höchstspannungsanschlusspunkte zu entwickeln.

Durch die hohe Volatilität der Strompreise am Großhandelsmarkt, aber auch die Nachhaltigkeitsvorgaben bspw. durch die EU-Taxonomie ist die direkte Vermarktung von Grünstrom über PPA ebenfalls ein stärkeres Entwicklungsfeld für den Erzeugungsbereich, verbunden mit stabilen Ertragschancen. Von dem großen EE-Projektportfolio kann auch der eigene Stromvertrieb der WEMAG mittelfristig für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsvorgaben profitieren.

Neben den positiven politischen Tendenzen zugunsten des Klimaschutzes durch den Ausbau der erneuerbaren Energien ist im Jahr 2023 die nachhaltige Erzeugung von Wärme stärker in den Fokus genommen worden. So führen neue Vorgaben für die kommunale Wärmeplanung zu neuen Möglichkeiten für Beratung, Planung und Entwicklung von nachhaltigen Wärmekonzeptionen durch die WEMAG Energiedienste GmbH (WED), die ESZ und andere Gesellschaften der WEMAG-Gruppe. Die bestehenden, guten Beziehungen im kommunalen Umfeld bieten dabei für die WEMAG besonders hohe Chancen auf diesem Geschäftsfeld. Leider haben die haushaltspolitischen Kürzungen des Bundes kurzfristige Unsicherheit in diesem Bereich durch einen Fördermittelstopp erzeugt, jedoch werden aktuell bereits Lösungen der Fördermittelthematik sowohl durch den Bund als auch durch die Bundesländer konsultiert.

Neben der kommunalen Wärmeplanung werden auch in den etablierten Geschäftsfeldern zunehmend Chancen im Bereich der Energieeffizienz wahrgenommen. Die ESZ wird auch weiterhin von der verpflichtenden Einführung von Energiemanagement-Audits profitieren

können. Die WED sieht Chancen für Contracting- und Nahwärmelösungen, weil zunehmend Heizungsanlagen in den Erneuerungszyklus kommen. Hier wird es auch darauf ankommen, die Chancen mit mehr Nachhaltigkeit zu verbinden. Die Elektrifizierung des Wärmesektors zur Nutzung erneuerbaren Stroms in der Wärme fördert u.a. stark den Einbau von Wärmepumpen. Dies bietet sowohl für den technischen Produktvertrieb der WEMAG als auch für die Anlagenerrichtung über die mea oder WED weitreichende Chancen.

Im Bereich der technischen Dienstleistungen im Bereich des Spezialanlagenbaus für Stromnetzanlagen und -leitungen sowie deren Planungen haben sich weitere Chancen durch zunehmenden Fachkräftemangel bei gleichzeitig stark steigendem Bedarf durch die zunehmende Geschwindigkeit des energiewendebedingten Ausbaus erneuerbarer Energieanlagen entwickelt. So bieten insbesondere die WPG, aber auch die EEB im Bereich des Gewerbe- und Privatkundenbereichs verstärkt diese Dienstleistungen an.

Im Segment Telekommunikation hat die WEMACOM über ihre Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband bislang 38 Cluster gewonnen, in denen sie den geförderten Glasfaserausbau umsetzen wird. Damit besteht die Chance, nach derzeitigem Stand rund 90.000 Haushalte an das Glasfasernetz anzuschließen und die darüber gewonnenen Wohneinheiten über den WEMAG-Vertrieb mit Internet, Telefon und TV-Signal zu versorgen. Die bislang absehbaren Akquisitionserfolge zeigen, dass davon rund die Hälfte tatsächlich Leistungen beauftragt. Dies entspricht der Wirtschaftlichkeitsberechnung, die den Bewerbungen um Fördermittel zugrunde lag. Bis zum Jahre 2030 wird angestrebt, 115.000 Wohneinheiten an das Breitbandnetz anzubinden und somit der größte Gigabitbieter in Westmecklenburg zu sein.

Insgesamt kann die WEMAG-Gruppe aufgrund ihrer inzwischen sehr breiten Aufstellung trotz der schwierigen Preissituation am Energiemarkt positive Ergebnisauswirkungen verzeichnen. Für die Folgejahre geht der Vorstand im Zuge wachsender Ergebnisbeiträge der Segmente Energienetz, Erzeugung und Speicher sowie Telekommunikation von leicht wachsenden Jahresüberschüssen aus, verglichen mit den Jahren vor 2023. Für die WEMAG wird für 2024 mit einem EBIT von 4,5 Mio. EUR gerechnet. Auf Konzernebene wird für 2024 mit 54,7 Mio. EUR ein höheres EBIT (Plan 2023 54,1 Mio. EUR), ein höheres Financial-EBITDA in Höhe von 136,5 Mio. EUR im Vergleich zum Plan 2023 (121,7 Mio. EUR) und ein Verschuldungsgrad in Höhe von 3,2 (Plan 2023 3,2) erwartet. Die Ausschüttung an die Anteilseigner in Höhe der vergangenen Jahre ist gesichert.

Schwerin, den 31. März 2024

WEMAG AG, Schwerin
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WEMAG AG, Schwerin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der **WEMAG AG, Schwerin**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: zusammengefasster Lagebericht“) der WEMAG AG, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 12. April 2024



RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

DocuSigned by:

F926E8C1D3E0485...
Jens Engel
Wirtschaftsprüfer

DocuSigned by:

65B4D0C111B1479...
Tim Juskowiak
Wirtschaftsprüfer

